



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

160 (1.7.1933)

Das Staatsbegräbnis für SA-Mann Klein

Berlin, 30. Juni. (Gg. Weid.) Unter außerordentlich großer Beteiligung von SA, SS, Hitler-Jugend, Stadtwache, Abordnungen der NSDAP wurde heute das dritte Opfer des marxischen Ueberfalls in Adenau, SA-Mann Wilhelm Klein, zu Grabe getragen. Unter den vielen Kranzspenden befand sich ein Kranz von lauter Rosen, den der Führer und Kanzler Adolf Hitler, dem toten Kämpfer gewidmet hatte.

Am Grabe sprach der Heilvertreter der Gau-Verwaltung von Berlin, Götlicher, tiefempfundene Worte des Gedankens. Solange Deutschland Wunden habe, die bereit seien, für Vaterland ihr Leben dahinzugeben, werde es nicht untergehen.

Während die Erbschollen langsam den Sarg bedeckten, erklang das Hoff-Wechsel-Lied.

SS-Mann von Kommunisten erschossen

Braunschweig, 30. Juni. Der SS-Mann Gerhard Landmann wurde in der Nacht zum Freitag von Kommunisten erschossen. Landmann war mit einem Sonderkommando von einigen SS-Männern im Auftrag der SS-Polizei unterwegs, um Durchsuchungen nach verbotenen Flugchriften vorzunehmen. Kurz nach Mitternacht wurde in einer Wirtshaus eine große Anzahl kommunistischer Flugchriften festgestellt. Die Besitzer der Flugchriften flüchteten. Als Landmann die Flüchtigen anhielt, fielen einige Schüsse, von denen Landmann so schwer an Kopf und Hals getroffen wurde, daß er kurze Zeit darauf verblutete. Das ganze Straßenviertel wurde sofort abgeriegelt und etwa 30 Verdächtige festgenommen.

Amerikanischer Wirtschaftsführer bezeichnet die Greuelmeldungen über Deutschland als Schwindel

New York, 30. Juni. Der Vizepräsident der Roosevelt Steamship Company, Basil Harris, erklärte nach seiner Rückkehr aus Deutschland amerikanische Pressevertretern gegenüber, daß die in Amerika verbreiteten Schilderungen deutscher Verhältnisse zu 90 Prozent Schwindel seien. Kein Amerikaner, der mit Deutschland Geschäfte machen oder Deutschland besuchen wolle, solle sich durch ein solches Gerücht von seinen Absichten abbringen lassen.

Der arme Mann mit dem unaussprechlichen Namen

Der Mann mit dem unaussprechlichen Namen, der Adolf Hitler einmal mit der Bundesheute über die Grenze jagen wollte, der Jude Orselinski, hat wieder von sich reden gemacht. Er ist nämlich „arm“ geworden und muß seine Villa im Grunewald verkaufen. Einen Haken hat die Geschichte: die Villa ist mit Hypotheken belastet, daß fast die Gekochungskosten erreicht sind. In einem Briefe an seine Gläubiger, zu denen zu unserem Leidwesen auch die Sparkasse der Stadt Berlin gehört, hat er mitgeteilt, daß er zu keinerlei Zahlungen in der Lage sei und darum ein Nachgeben der Gläubiger in dem Maße fordere, daß diese durch den Ertrag, der aus dem Verkauf der Villa resultieren wird, befriedigt sind.

Nun, er will noch gut noch e. Geschichte zu, wer erz sich aba veranzt dazu!

Reichspräsident dankt Hugenberg

Berlin, 30. Juni. Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat an den aus seinem Amte schiedenden Reichsminister Dr. Hugenberg nachfolgendes Handschreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Reichsminister! Mit Bedauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus Ihren Diensten als Reichswirtschaftsminister und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auszuscheiden, Kenntnis genommen. In Würdigung Ihrer mir vorgetragenen Gründe habe ich mit dem anliegenden Erlasse Ihrem Antrag entsprochen.

In langjähriger vaterländischer Arbeit haben Sie den nationalen Gedanken in Deutschland verbreitet und gestärkt, und sich damit um die nationale Erhebung große Verdienste erworben. In Ihrer leider nur kurzen Tätigkeit als Mitglied der Reichsregierung und Leiter der großen wirtschaftlichen Ministerien haben Sie der deutschen Wirtschaft, namentlich der besonders notleidenden Landwirtschaft, wertvolle Dienste geleistet. Für all dies spreche ich Ihnen eigenen Namens wie namens des Reiches aufrichtige Anerkennung und herzlichsten Dank aus. Meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihr künftiges Wirken begleiten Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg. Mit freundlichen Grüßen

geg. v. Hindenburg.

Auffehererregende Brandstiftung beim Nordwolle-Konkurs-verwalter

Bremen, 30. Juni. Zu einem auf den ersten Blick unbedeutenden Schadenfeuer in Bremen teilte die Polizeidirektion folgende auffehererregende Einzelheiten mit:

„Am Mittwochabend brach ein größeres Schadenfeuer in den im Wall gelegenen Büroräumen des Konkursverwalters der Nordwolle aus, der sich zurzeit auf einer Reise befindet. Die Ermittlungen haben zweifellos ergeben, daß eine vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommt.

Die österreichischen Bombenattentäter keine Nationalsozialisten

Die wahren Schuldigen Emittäre der schwarzen Front

Wien, 30. Juni. Unter dem Titel „Bombenattentäter keine Nationalsozialisten“ weist der „Kampfruf“ darauf hin, daß, solange die NSDAP bestand und über ihre vollen Propagandamöglichkeiten verfügte, nicht ein Attentat und nicht ein Sabotageakt vorkam. Das Blatt schreibt:

„Schon im Spätherbst zeigten sich allerdings schädliche Einflüsse durch Emittäre der schwarzen Front. Verräter und Provokatoren konnten sich in den Bezugsorganisationen der NSDAP, die der Befehlsgewalt der politischen Führung nach den organisatorischen Bestimmungen entzogen sind, einnisten. Schon damals begann die Zersetzungstätigkeit, insbesondere in der SS. Es wurden ganze Stämme aufgelöst. Verräter spannen damals sogar Fäden bis zur „Arbeiter-Zeitung“ und „Roten Fäden“. Damals gelang es, der politischen Führung, die Bührarbeit der schwarzen Front lahmzulegen. Die Fesselung und Knebelung der NSDAP ermöglichte es der schwarzen Front, neuerdings innerhalb der Bezugsorganisationen Fuß zu fassen, und in diesen Reihen den Nationalsozialismus zu predigen. Nachdem die Untersuchungen eindeutig ergeben haben, daß die politische Führung der NSDAP in keinem wie immer gearteten Zusammenhang zu den Bombenattentaten gebracht werden kann, während hier eine unterirdische Front, die nicht nur den Nationalsozialismus in Österreich, sondern den Faschismus in ganz Europa stützen will, an der Arbeit ist, wird es Aufgabe der Gerichte sein, diese Zusammenhänge reiflich aufzudecken und diejenigen

zur Verantwortung zu ziehen, die die wahrhaft Schuldtragenden sind.“

Die Herrschaften werden sich käufchen!

Vor einem Generalangriff des Marxismus?

Wien, 30. Juni. (Gg. Weid.) Die Feststellungen des „Kampfruf“, daß die Urheber der Anschläge der letzten Zeit in den Reihen der schwarzen Front zu suchen sind, gewinnen besonderes Interesse durch Mitteilungen des „Acht-und-Vierzig“, das sich als Organ der sozialen Katholiken bezeichnet.

Das Blatt will wissen, daß vor wenigen Tagen in Prag in einer Geheimkonferenz der Führer der kommunistischen Parteien Mitteleuropas unter Vorsitz des Leiters der Auslandsabteilungen der KPD beschlossen wurde, alle Kräfte des Marxismus auf den Kampf gegen den Nationalsozialismus zu konzentrieren. Wenn möglich, solle nach im Juli der Generalangriff gegen das nationalsozialistische Deutschland eröffnet werden, wofür die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt würden.

Die kommunistische Partei Österreichs habe u. a. Beisungen aus Moskau erhalten, einige Terrorakte gegen nationalsozialistische Führer oder maßgebende reichsdeutsche Persönlichkeiten in Wien zu verüben. Die Attentate sollen aus den Reihen der Primwehr oder der Sozialdemokratie erfolgen, um eine wesentliche Verschärfung der österreichisch-deutschen Beziehungen zu erreichen.

Der Reichspräsident zum Kirchenproblem

Ein Schreiben an den Reichskanzler

Berlin, 30. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg hat an Reichskanzler Hitler in der Frage der Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Die Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche und die Gegensätze, die zwischen der preussischen Staatsregierung und der Leitung der preussischen evangelischen Landeskirchen entstanden sind, erfüllen mich als evangelischen Christen wie als Oberhaupt des Reiches mit ernster Sorge. Zahllose an mich gerichtete Telegramme und Zuschriften bestätigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch diese Auseinandersetzungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Kirche aufs tiefste bewegt sind. Aus einer Fortdauer oder gar einer Verschärfung dieses Zustandes muß schwerster Schaden für Volk und Vaterland erwachsen und die nationale Einheit leiden. Vor Gott und meinem Gewissen fühle ich mich daher verpflichtet, alles zu tun, um solchen Schaden abzuwenden.“

Aus meiner gestrigen Besprechung dieser Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, diesen Sorgen vollstes Verständnis entgegenbringen und bereit sind, auch Ihrerseits zur Überbrückung der Gegensätze mitzuwirken. Deshalb habe ich die Zuversicht, daß es Ihrer staatsmännischen Weisheit gelingen wird, durch Verhandlungen sowohl mit den Vertretern der beiden in Widerspruch befindlichen Richtungen der evangelischen Kirchen als auch mit den Vertretern der preussischen Landeskirchen und den Organen der preussischen Regierung den Frieden in der evangelischen Kirche wieder herzustellen.

und auf dieser Grundlage die angestrebte Einigung der verschiedenen Landeskirchen herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener (geg.): v. Hindenburg.“

Reichskanzler Hitler hat den Reichsminister Dr. Frick bereits beauftragt, Verhandlungen im Sinne des vorstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einzuleiten.

Der Neuaufbau der Kirche kann beginnen

Berlin, 1. Juli. Der Reichsminister des Innern hat unter dem 30. Juni an den Wehrkreispfarrer Müller folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Wehrkreispfarrer! Nachdem sich der Herr Reichskanzler mit der weiteren Behandlung der evangelischen kirchlichen Einigungsbestrebungen betraut hat und Sie mir über den derzeitigen Stand der Verhandlungen Bericht erstatten haben, erlaube ich aus diesem Ihrem Bericht, daß das Einigungswerk bei treuer Mitarbeit der Beteiligten baldigst sein Ziel erreichen wird.“

Ich wünsche Ihnen für das unter Ihrer Führung stehende Werk und für die erste Sitzung des Ausschusses für die Schaffung einer neuen Verfassung der deutschen evangelischen Kirche vollen Erfolg und Gottes Segen.

Ich habe das Vertrauen, daß Sie als Bevollmächtigter des Herrn Reichskanzlers das große Werk für Kirche und Volk bald zu einem guten Abschluß führen werden.“

Sparkassen sind Sachwalter des Vertrauens der Menschen

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Wertschöpfung der Wirtschaft für den nationalen Aufbau von entscheidender Bedeutung ist, hat die nationale Regierung ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm ins Werk gesetzt, das vielen deutschen Volksgenossen die Wiedereingliederung in den Produktionsprozeß ermöglichen soll. Dieses Streben der Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, ist Pflicht eines jeden einzelnen wie aller Glieder der Wirtschaft. Die Sparkassen als öffentlich-rechtliche, gemeinnützige Einrichtungen sind sich bei ihrer besonderen Pflicht bewußt, dem obersten Grundsatz des neuen Staates in seiner Wirtschaftspolitik zum Durchbruch zu verhelfen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz zu stehen habe.

Die Aufgaben der Sparkassen umfassen der bayerische Staatsminister Dr. Wagner kürzlich bei einer Sparkassentagung mit folgenden Worten: „Aufgestapeltes Geld ist aufgestapelte Arbeitslosigkeit. Es muß Sorge dafür getragen werden, daß jeder vorhandene Vermögensbestand der Arbeit zugeführt wird. Der Begriff des Sparens muß wieder in das Volk getragen werden. Es bedarf noch einer großen Erziehungsarbeit, damit die Menschen wieder das Reich, was sie waren, der Begriff des Sparens wieder beibringt, weil man den Menschen die Achtung vor dem Geld einbringen hat. Die Achtung vor dem Geld einbringen muß wieder in die Menschen hineingetragen werden. Es genügt jedoch nicht, wenn man auf Sparen zu klopft, sondern der Begriff des Sparens muß eine natürliche Fortsetzung finden. Die Sparkassen müssen dafür sorgen, daß diese Sparpläne wieder in Arbeit umgewandelt werden, um so mehr, weil ja tatsächlich in den Sparkassen der Geist der Sorge um die nationale Wirtschaft herrscht. Die Sparkassen sind die Verwalter wertvollen deutschen Gütes. Sie tragen daher auch die Verantwortung für einig deutsches, nicht für internationales Gut und sind daher ein unendlich wertvolles Element beim Wiederaufbau Deutschlands. Sie verwalten nicht nur Geld, sondern das Vertrauen der Menschen. Derjenige, der ihnen den Sparplan einbringt, weiß, daß dieser auf aufgehoben ist. Wer dieses Vertrauen an Vertrauen angreift, ist nicht wert, im neuen Staat zu leben. Mit Gott wird das Hausbuch geführt werden. Mit Gott für das Volk wird die geleistete Arbeit ihr Ergebnis zeitigen. Das Werk wird gelingen, wenn alle pflichtgemäß an die Arbeit gehen.“

„Der Deutsche“

Zentralblatt der „Deutschen Arbeitsfront“

Wie durch die Presse bereits mitgeteilt worden ist, erscheint die Tageszeitung „Der Deutsche“ ab 1. Juli als Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront. Als Herausgeber zeichnet der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley. Es ist selbstverständlich, daß die Deutsche Arbeitsfront ein solches Zentralblatt als Tageszeitung dringend braucht, vor allen Dingen wenn man bedenkt, daß die Deutsche Arbeitsfront weit über 10 Millionen Mitglieder umfaßt. Die überragende Bedeutung dieser Zeitung ist somit gegeben. Die Durchführung des gigantischen Planes unseres berufständischen Aufbaues wird von hier aus publizistisch geleitet werden. Das größte Interesse aller deutschen Kreise, die an dem ständischen Aufbau beteiligt sind, wird diesem Blatt sicher sein. Im Sinne des Wortes unseres Führers, daß wir nicht Proletariat und Bürger wollen, sondern nur Deutsche, ist der Name des Blattes ein Symbol. Arbeitsgeber und Arbeitnehmer, Gewerkschaftsmitglieder und Funktionäre der Betriebszellen-Organisation werden Leser dieses Blattes sein müssen, wenn sie ständig über alle Ereignisse und Bekanntmachungen den ständischen Aufbau betreffend, unterrichtet sein wollen. — Das „Arbeiterium“ bleibt nach wie vor amtliches Organ der Deutschen Arbeitsfront und Sprachrohr der NSDAP.

Heimabend der Hitlerjugend

Vorbericht

Der Hofgarten und seine Umgebung stand in den gestrigen Abendstunden im Zeichen der Hitler-Jugend. Man konnte seine helle Freude an diesen begeisterten Reichen haben. Und als man erst in den Saal kam, da hatte man den Eindruck, daß er brechen möchte, so überfüllt war er. Wir sind solche Anblicke schon gewohnt, der gestrige Abend bedeutete jedoch eine Ueberflutung. Waren es auch wieder zahlreiche Erwachsene, Eltern und Erzieher, so kamen diesmal nicht so zur Geltung, ihre roten Farben wurden von den lebensfröhlichen, jugendlich buntbewegten der Hitlerjugend in starrer Uniform und den leichtschwingenden Zylinderhüten der Hitlermädchen überstrahlt. Entsprechend dem Zwecke der gut organisierten und nicht minder zufriedenstellenden Veranstaltung sei kurz berichtet, daß der erste Teil eine Feierstunde darstellte. Von der Jugend und ihren in ihrem Geiste lebenden Führern wurde sie in einem Erlebnis gehalten. Waren die Ansprachen des Unterführers Kampart und insbesondere die des badiischen Jugendführers Kemper für die Erwachsenen und die reifere Jugend Höhepunkte, für die ganze Jugend jedoch gab es nur die eine Programmnummer: reißendes Verhehen und Mitgehen, und das war der Sprecher „1933“ von Georg Meier, vorbildlich geleitet von Otto Burcke. Die Aufführung des Volksdramas „Ende der Welt“ wurde zwar mit viel Liebe und Mühe einstudiert, aber das Ziel konnte die ganze Jugend doch nicht im vollen Ausmaß erreichen. — Ein ausführlicher Bericht folgt.



50 Jahre Niederwald-Denkmal.

Das im Jahre 1883 zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im Niederwald errichtete Denkmal. Die zehnmetrisch hohe Statue der Germania steht auf einem 25 Meter hohen, mit Reliefen geschmückten Sockel.

Die Londoner Krise

England zwischen den Währungsfronten

Berlin, 30. Juni. Es ist in London nicht gelungen, die Weltwirtschaftskonferenz entsprechend weiterarbeiten zu lassen, als ob die Währungsfrage geregelt wäre. Die Spekulation hat sich inzwischen der Angelegenheit bemächtigt und gestern einen beträchtlichen Dollar-Rückgang herbeigeführt, der eine beträchtliche Nervosität verursacht und die Stabilisierung wieder ganz akut gemacht hat. Bei der unmissverständlichen Haltung Englands und der sehr entschiedenen Stellungnahme Amerikas gegen eine vorläufige Stabilisierung handelt es sich um ein Wettrennen beider Länder auf dem Geldmarkt, das bald zum Stillstand kommen muß, wenn nicht andere Länder sich ihm in ähnlicher Weise anschließen und alle internationalen Austauschbeziehungen völlig zerrüttet werden sollen. Die europäischen Goldstandardländer sehen diese Gefahr besonders deutlich und suchen deshalb MacDonald zu einer klaren Entscheidung für die Feirewährung zu gewinnen. Diesem Bestreben

galten die zahlreichen Konferenzen des gestrigen Tages, in denen Frankreich und Holland besonders hervortraten. Es hat sich herausgestellt, daß der Vertrauensmann Roosevelt, Professor Nelson, auch nicht in der Lage ist, der Konferenz die erhofften Zusicherungen zu geben. Die Spannung konzentriert sich nun auf das Ergebnis der Rückfrage, die er unter dem Eindruck der ausgetragenen Londoner Krisenstimmung an das Weiße Haus richten wird. Da die amerikanische Politik sich ganz eindeutig und nachdrücklich auf das bekannte Preiserhöhungsprogramm im Inlande, das mit einer Exportverbilligung Hand in Hand gehen muß, festgelegt hat und die amerikanischen Vertreter in London noch in den letzten Tagen die Währungsfrage als nicht vorrangig bezeichnet haben, sind die Aussichten der Konferenz als sehr ungünstig zu beurteilen. Die ergebnislose Vertagung zweier Weltkonferenzen wäre freilich ein schlechtes Vorzeichen für den Gedanken der internationalen Zusammenarbeit überhaupt und ein Prestigeverlust für England, das die beiden Präsidenten gestellt hat.

Was nicht anders zu erwarten war

Die Pariser Presse begrüßt die Verschleppung der Währungsarbeiten

Paris, 30. Juni. Die Vertagung der Währungskonferenz, wie sie sich aus dem gestrigen Genfer Beschluß ergibt, wird von der französischen Presse begrüßt. Sie hatte schon bei der Vorabstimmung des Büros in der vorigen Woche die Vertagung begrüßt und — soweit sie heute nochmals dazu Stellung nimmt — hält sie an dieser Auffassung fest. Manche Blätter glauben sogar hervorheben zu sollen, daß sich dem deutschen Standpunkt gegen die Vertagung der Konferenz kein Mitleid des Hauptausschusses angeschlossen habe. Die „Republique“ schreibt, Frankreich verlange, daß man durch ein vernünftiges Abkommen die Aufrüstung Deutschlands und damit freigelegte Konflikte verhindern möge. Ein solches Abkommen könne nur in Genf zustande kommen. Hoffentlich benutze man die Verhandlungspause und den Viererpaß, um seinen Abschluß zu erleichtern. Ein endgültiger Mißerfolg der Währungskonferenz würde nämlich, so schließt das Blatt, eine direkte Bedrohung des Friedens sein.

Internationale Arbeitskonferenz abgeschlossen

Genf, 30. Juni. Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute nach dreiwöchiger Dauer ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Konferenz hat auf ihrer diesjährigen Tagung sieben Konventionen zum Abschluß gebracht und angenommen. Davon steht eine die Abschaffung der bezahlten Stellenvermittlung im Laufe der nächsten drei Jahre vor. Die anderen sechs Konventionen betreffen sich mit der Regelung der obligatorischen Alters-, Jubiläums- und Hinterbliebenen-Versicherung für Arbeiter und Angestellte. Im übrigen hat sich die Konferenz mit der Vorbereitung von Konventionen befaßt, die auf der nächsten Tagung ausgearbeitet und angenommen werden sollen. Darunter befinden sich die Fragen der Verkürzung der Arbeitszeit (40 Stunden-Woche), der Arbeitslosenversicherung und der verschiedenen Formen der Arbeitslosenunterstützung.

In seiner Schlussrede kündigte der Präsident, der Italiener de Michelis, an, daß er die Einrichtung eines neuen Organes beim Internationalen Arbeitsamt vorschlagen werde, und zwar eine Art internationalen Wirtschaftsrat, der von den bei einzelnen Unternehmen bestehenden Wirtschaftsräten gebildet werden solle. Dieses Organ solle die Aufgabe haben, die soziale Gesetzgebungsarbeit der internationalen Arbeitskonferenz vorzubereiten.

Phantasien englischer Blätter

Unfundierte Behauptungen über Thälmann und über Schließer

Berlin, 30. Juni. „Daily Herald“ verbreitet Phantasien über Deutschland. So behauptet das Blatt, daß der frühere Kommunistenführer Thälmann im Gefängnis Tag und Nacht Ketten trage, wahrscheinlich weil man ihn durch eine herabgesetzte Behandlung zum Selbstmord treiben wolle. Die deutsche Regierung, so behauptet das Blatt weiter, habe sich verpflichtet, daß bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung über den Reichstagsbrand sich Thälmann stellen werde, daß die Kommunisten den Brand nicht angelegt hätten. Diesen Phantasien gegenüber wird von zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß Thälmann überhaupt nicht wegen des Reichstagsbrandes in Haft genommen ist, sondern wegen Hochverrats. Die Bestimmungen über die Untersuchungshaft werden auch auf Thälmann angewandt, wozu in Preußen das Kettentragen nicht mehr gehört.

„Daily Mail“ will absolut positive Mitteilungen darüber verbreiten können, daß General v. Schließer sich ehrenvoll aus dem Reichstagsbrand entziehen mußte, seine Villa in Neubabelsberg nicht zu verlassen und sich nicht politisch zu betätigen. General v. Schließer hat ein solches Entschuldigungsgebet nicht gegeben. Der General legt aber Wert auf die Feststellung, daß er sich gänzlich aus dem politischen Leben zurückgezogen hat.

Eine Entschließung der Goldstandard-Länder

London, 1. Juli. Die Vertreter der Goldstandard-Länder auf der Weltwirtschaftskonferenz haben gestern Abend einstimmig zu einer

Vor Erschaffung im Saargebiet

Saarbrücken, 30. Juni. (Eig. Drahtsch.) Am 2. Juli finden in mehreren Orten des Saarlandes (Saargebiet) Erschaffungen statt, die über den deutschen Rahmen hinaus Bedeutung haben.

Der Warndt ist der südwestliche Teil des Saargebietes und von drei Seiten in französisches Gebiet eingebettet. Er ist ein landwirtschaftlich sehr schöner Landstrich, in dem sich nur 7 Dörfer mit etwa 10.000 Einwohnern befinden. Ein besonderes Gewicht gewinnt er durch die riesigen Kohlenvorkommen, die der preussische Staat als Reserven betrachtet und deshalb nicht abgebaut hat, während rings um den Warndt an der West-, Süd- und Ostgrenze zahlreiche französische Gruben befehen, die z. T. unter der Grenze die Kohlenflöze des deutschen Warndt ausbeuten.

Bei den Gemeinderatswahlen vom 6. November 1932 hatten die saarländischen Separatisten in den 3 Warndtdörfern Vorkämpfer aufgestellt, die als unzulässig erklärt wurden, weil sie gefälschte Unterschriften trugen. Auf die Beschwerde der Separatisten hin wurde dann seitens der Regierungskommission die Wahl annulliert und für den 2. Juli eine Erschaffung angesetzt.

Der Wahlausgang ist für Deutschland von höchstem Interesse; da „zum Schutz der Bevölkerung vor Provokationen“ im Saargebiet SA, SS, KKK, die Kampfbünde, wie überhaupt jede Propagandamöglichkeit verboten sind, kämpft die KKK unter schwierigen Bedingungen, zumal sie bei der Wahl am 6. November im ganzen Warndt keine einzige Stimme erhalten hat. Demgegenüber ist die separatistische Propaganda umso leichter, als sie nach Ansicht der maßgebenden Kreise im Saargebiet keine „Provokationen“ darstellt. Auch ist die im Warndtgebiet bisher sehr starke Sozialdemokratie unter Führung des saarischen Herrn Braun trotz gegenteiliger Versicherungen im Begriff, in das Lager der Separatisten und Landesverräter überzugehen. Daß bei diesen Vorgängen französische Kreise eine große Rolle spielen, ist umso bekannter, als gerade in den letzten Tagen die französische Kammer einen „Saarvertrag“ gebilligt hat. Da die Abstimmung im Jahre 1933 keinesfalls den Anschluss an Frankreich bringen wird, propagiert man französischerseits nunmehr die Autonomie, die einer verheißenen Annexion gleichkommen würde, da ein selbständiges Saargebiet sofort in französische Abhängigkeit kommen muß. Es soll damit ein neuer Vorkämpfer gebildet werden, der weder leben noch sterben kann, und der einfach ein Spielball in der Hand des mächtigsten Nachbarn sein wird. Das aber hofft Frankreich auf absehbare Zeit zu bleiben. Die Bevölkerung des Saargebietes wird sich darüber bedenken.

Sitzung zusammengetreten, an der auch Ministerpräsident MacDonald und der Vertrauensmann Roosevelt, Prof. Nelson, teilnahmen.

Die Goldstandard-Länder nahmen eine Entschließung an, deren Tenor etwa folgender lautet:

Es ist notwendig, daß die Goldwährung in allen Ländern, die augenblicklich noch auf der Goldbasis stehen, aufrechterhalten bleibt. Alle Länder, die die Goldwährung verlassen haben, sollten sich ihr womöglich wieder anschließen. Der Vorschlag der Stabilisierung und der zur Stabilisierung geeigneten Zeitpunkt müssen jedem dieser Länder in voller Unabhängigkeit überlassen bleiben. Die Länder mit Goldwährung sind fest entschlossen, ihre Stellung um jeden Preis zu verteidigen. Die Länder mit abgewerteter Währung billigen die feste Haltung, die von den Goldwährungsländern eingenommen wird.

Da es gestern Abend unmöglich war, eine Antwort des amerikanischen Präsidenten auf die von den Goldwährungsländern gemachten Vorschläge zu erhalten, wurden die Erörterungen neuerlich auf heute vertagt.

Ein leuchtendes Beispiel der Einigkeit

Die Bedeutung des Kanzlerbesuches beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Juni. (Eig. Meld.) Zu dem Besuch des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten auf Schloss Reuders schreibt die „Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz“:

Wer von den innerpolitischen Faktoren, die die Wende zur neuen Zeit noch übrig gelassen hat, etwa geglaubt hätte, seine Hoffnung auf etwas anderes als die Uebereinstimmung des Reichspräsidenten mit dem Kanzler stellen zu können, der muß begreiflicherweise enttäuscht sein von der Harmonie und dem politischen Gleichklang der beiden Männer, die in diesen Tagen in Reuders einen geradezu symbolischen Ausdruck gefunden hat. Um so mehr Anlaß aber hat das deutsche Volk, sich der glücklichen Fügung des Schicksals zu freuen, das seinen greisen, so verehrungswürdigen Herrn Reichspräsidenten mit dem Führer des jungen Deutschlands zu einer unzertrennlichen politischen Einheit, zum Wohle der Nation und zum Segen ihrer Zukunft zusammengeführt hat.

Der Reichspräsident von Hindenburg und der Reichskanzler Adolf Hitler haben durch ihr in Reuders bezeugtes Vertrauensverhältnis dem ganzen deutschen Volk ein leuchtendes Beispiel der Einigkeit gegeben, das alle Deutschen verpflichtet, ihnen nachzueifern im Dienste am neuen Staat und in der Treue zu denen, die zu seiner Führung berufen sind.

Die Aufgaben des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda

Eine Verordnung des Reichskanzlers

Berlin, 1. Juli. Der Reichskanzler hat eine Verordnung erlassen, wonach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda unabhängig ist für alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation, der Werbung für Staat, Kultur und Wirtschaft, der Unterweisung der in- und ausländischen Öffentlichkeit über diese und der Verwaltung aller diesen Zwecken dienenden Einrichtungen.

Demzufolge geben auf den Geschäftsbereich des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda über:

Aus dem Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes: Nachrichtenwesen und Aufklärung im Auslande, Kunst, Kunstausstellungen, Film und Sportwesen im Auslande.

Aus dem Geschäftsbereich des Reichsministeriums des Innern: Allgemeine innerpolitische

Aufklärung, Hochschule für Politik, Einführung und Begehung von nationalen Feiertagen und Staatsfeiern unter Beteiligung des Reichsministers des Innern, Presse, Rundfunk, Nationaltheater, Deutsche Bühne in Leipzig, Kunst (mit gewissen Einschränkungen), Musik, Pflege, Theaterangelegenheiten, Lichtspielwesen, Bekämpfung von Schund und Schmutz.

Aus dem Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: Wirtschaftswerbung, Ausstellungen, Messe- und Messewesen.

Aus den Geschäftsbereichen des Reichspostministeriums und des Reichsverkehrsministeriums: Verkehrswerbung.

Aus dem Geschäftsbereich des Reichsministeriums geben ferner alle bisher dort bearbeiteten Rundfunkangelegenheiten über, soweit sie nicht die technische Verwaltung außerhalb der Häuser der Rundfunkgesellschaften und der Rundfunkgesellschaften betreffen. An Angelegenheiten der technischen Verwaltung ist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda soweit zu beteiligen, als es die Durchführung seiner eigenen Aufgaben notwendig macht, vor allem bei der Festlegung der Preisgebührenden für Rundfunkanlagen und der Gebührentarife. Auf den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geht insbesondere die Vertretung des Reiches in der Reichsrundfunk-Gesellschaft und den Rundfunkgesellschaften in vollem Umfange über.

Auf den bezeichneten Gebieten ist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda für alle Aufgaben, einschließlich der Gesetzgebung, federführend. Für die Beteiligung der übrigen Reichsminister gelten die allgemeinen Grundsätze.

„Die junge Generation muß lernen zu Stahl zu werden!“

Ministerpräsident Göring auf dem Gartenseil der T. S. zu Charlottenburg

Berlin, 1. Juli. Im Rahmen der akademischen Woche der Studentenschaft der Technischen Hochschule Charlottenburg fand am Freitagabend ein Gartenseil statt, auf dem Ministerpräsident Göring eine bedeutsame Ansprache hielt. Es sei

ein Geschwätz, von Völkerverständigung zu sprechen, solange nicht die Verständigung im Innern stattgefunden habe.

Es sei

Wahnwitz, von der Völkerverständigung zu sprechen, solange das eigene Volk in tiefer Not darbe.

Jeder müsse Führer werden auf seinem Gebiete. Es gelte nicht nur das Wissen zu fördern, sondern vor allem den Charakter, denn die schwache Rasse, die das deutsche Volk zu erdulden gehabt habe, sei die Charakterkrise gewesen.

Beim besten Frieden müsse das beste Schwert dabei sein,

aber das Schwert sei zerbrochen und der Friede verloren worden. Die junge Generation müsse lernen zu Stahl zu werden, um später Stahl schmieden zu können. Der Wille zur Freiheit, wie ihn die Studentenschaft immer gezeigt habe, müsse als heilige Tradition bleiben, um dem Volke ein lebendiges Vorbild zu geben. Deutschland sei über Preußen geworden. In diesem Sinne habe er befohlen, daß der alte preussische Kar wieder das Schwert und den Hieb erhalte, den ihm der Novemberkrieg geraubt habe, zum Zeichen, daß er gewillt sei, zur Sonne zu steigen und das Heilige mit dem Leben zu verteidigen. Er riefte zum Schluß an die Studentenschaft die Aufforderung, ehrlich zu bleiben. Sie dürfe die zwei Millionen Tote nicht um ihre Opfer betrüben, dürfe nicht zum Diebe werden am Blut ihrer Väter und Brüder, die es nicht vergossen hätten, damit ein seliges Geschlecht im Juchenshaus von Versailles spazieren gehe, sondern damit es besterbe in Ehre und Freiheit.

Der Transferaufschub tritt heute in Kraft

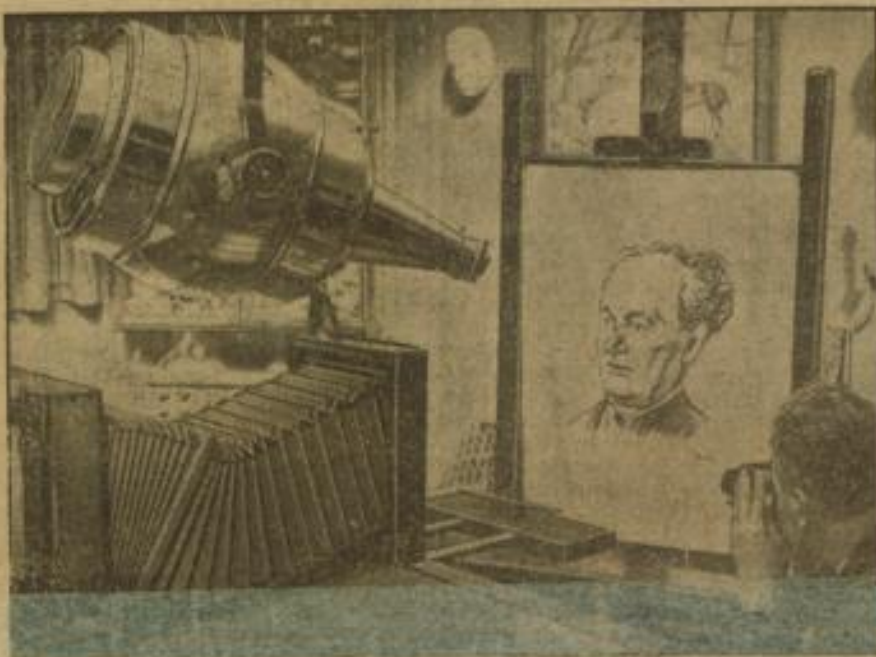
Berlin, 30. Juni. Die Reichsbank teilt mit: Das am 9. Juni 1933 erlassene Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande, das das Inkrafttreten des Transferaufschubs für den 1. Juli 1933 vor. Die Absicht der Einschaltung dieser Frist vom 9. Juni bis zum 1. Juli war der Weltwirtschaftskonferenz in London Gelegenheit zu geben, sich inzwischen mit dem Transferproblem zu beschäftigen. Da eine Lösung ausgeblieben ist, tritt der Transferaufschub am 1. Juli 1933 in Kraft.

Kraftwagen vom Eisenbahnzug überfahren

Zwei Tote, drei Verletzte

Meißen, 30. Juni. Auf der Strecke Meißen-Hindenburg ereignete sich am Freitagabend gegen 23.30 Uhr ein schweres Verkehrsunfall. An einem Eisenbahnübergang wurde ein von fünf Personen besetzter Kraftwagen von einem aus Meißen kommenden Personenzug überfahren. Zwei Insassen des Kraftwagens wurden getötet, die anderen drei verletzt.

Der Jude ist unser Unglück!



Die Quasiklampe als Totenkopf.

Mit Hilfe des Mikrostops und der Quasiklampe ist es möglich, einwandfrei die Schärfe des Rundstrahls festzustellen. Unter Bild zeigt eine Nebenansicht der Quasiklampe.

Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

Daten für den 1. Juli 1933

Sonnenaufgang 3.41, Sonnenuntergang 20.27 Uhr; Mondaufgang 13.14 Uhr, Monduntergang 23.31 Uhr.
1646: Der Philosoph Gottfried Wilhelm von Leibniz in Leipzig geb. (gest. 1716).
1742: Der Satiriker Georg Christoph Lichtenberg in Ober-Ramstadt geb. (gest. 1799).
1881: Der Philosoph Hermann Lotze in Berlin geb. (gest. 1917).

Der Juli

Somit war es immer so, daß uns schon der Juni einen Teil des Sommers vortrug. Und nun, bevor der eigentliche Sommermonat, der Juli, eintrifft, diesmal hat uns der Juni nicht einen einzigen Sommerstag geschenkt, er hat uns aber präsumptiv als früh-sommerlich gestimmt. Alles, was der Sommer zu versenden hat, steht uns also noch bevor, und das soll uns sehr der Juli bringen!

Juli! In den Gärten blühen noch die Rosen und von den Linden herab weht es Donatidüfte in den Sommer. Auf den Feldern liegt das Korn und in wenigen Wochen wird das Grün der Ähren im Brande des Sommers sich färben, gelblich wird es über die Halme und Weizen hinziehen und bald wird die Sense des Schnitters niederlegen was fruchtbar und gesegnet die heimische Erde geboren hat. Überall wächst die lichte Frucht von Weizen und Dornen in die Erfüllung, in die Reife und Ernte. Das Jahr hat seinen Höhepunkt überschritten. Der Juli nimmt uns schon fast wieder eine Stunde von der Länge des Tages ab und ist es gegen Ende des Monats einmal grau und trüb, dann begegnet man da und dort bereits einem kalten Winter.

Für den Landmann hebt im Juli die mühseligste Zeit an. Vom frühesten Morgen bis zum späten Abend muß er räteln, hacken und werten. Und just um die gleiche Zeit suchen die anderen Berufs in Ferienlagen Erholung und Kräftigung. Ein jeder will vom Sommer ein Stück Sonnenfreude und Sommerglück, eine handvoll Ungelegenheit und Pflichtfreiheit erhaschen, bevor wieder die Tage der Pflicht und der Arbeit beginnen.

Wäre uns der Juli ein echter Sommermonat werden, damit die Wünsche des Landmanns und der Ferienfreudigen nicht ganz unerfüllt bleiben.

40-jähriges Arbeitsjubiläum. Unser NSBO-Mitglied Jean Haß, wohnhaft in Ludwigshafen a. Rh., feiert heute sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum in der „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft“, Mannheim. Herr Haß, der sich als Leiter der Betriebskassenstelle bei der Arbeit und Angelegenheiten besonderer Beliebtheit erfreut, wurde mit Überreichung von Geschenken durch die NSBO, besonders geehrt.

Auf Wählerteilnahme bei der Stadt Mannheim kann am heutigen Tage Herr Rudolf Siedler im Hochamt bilden.

Die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk“

hat durch ihre Darbietungen, insbesondere die hervorragenden ärztlichen Führungen und Fachvorträge über alle mit der Frauen-Hygiene zusammenhängende Gebiete das lebhafteste Interesse weckt. Die Besucherzahl ist mit jedem Tag steigend, ein Zeichen dafür, daß sie von Mund zu Mund empfohlen worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß die Ausstellung nur noch wenige Tage gezeigt wird, erscheint es ratsam, einen Besuch nicht auf die letzten Tage zu verschieben, da voraussichtlich der Andrang ein bedeutender sein wird.

Gymnastik für Frau und Kind

Beim Gang durch die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk“ finden wir eine Abteilung „Gymnastik“, und gymnastische Darbietungen sind auch bei den Ausstellungsveranstaltungen zu sehen. Gymnastik treiben heißt körperliche und seelische Kräfte harmonisch entwickeln, gesunde, leistungsfähige und in sich gefestigte Menschen bilden. Diese braucht der heutige Staat mehr denn je.

Gymnastik treiben ist daher Pflicht jeder deutschen Frau ihrem Volke gegenüber, vor allem aber auch ihren Kindern gegenüber, von denen die Zukunft abhängt.

Verschiedene Gebiete und Richtungen sind innerhalb der Gymnastik erkennbar: Säuglings- und Kleinkindgymnastik, in der Ausrichtung der Eltern von Frau, Baugesundheit und Kind. Sie dient dazu, vom frühesten Lebensalter ab, d. h. vom fünften Lebensmonat an, eine gesunde Entwicklung des kindlichen Organismus zu fördern und schwache Kinder schon im vorschulischen Alter zu kräftigen, damit ernste körperliche Schöden nicht erwachsen.

Die verschiedenen, zum Deutschen Gymnastikbundes zusammengefügten Schulen vertreten folgende Lehrrichtungen: Loheland (Hr. Daut), Hermann-Schule (Hr. Eisenmann), Menschen-Schule (Hr. Schöner), verfolgen alle das gleiche Ziel. Sie vertreten eine Schulung des Körpers zur Hebung seiner Aufbau- und Lebenskräfte, um ihn so zum vollen Träger körperlicher, geistiger und seelischer Werte zu machen.

50 Jahre Ludwig & Schütthelm

Zum heutigen Jubiläum

Im Hause O. 3. 4. gründeten 1883 die Herren L. Ludwig und L. Schütthelm ein Drogeriegeschäft, das sich bald zu einem der größten in Mannheim entwickelte. Jeden Jahre nach der Gründung hat Herr L. Schütthelm, an dessen Stelle im Jahre 1894, der spätere Alleinhaber Alfred Stoll eintrat. Ein Jahr vor der Jahrhundertwende schied Herr Ludwig durch Tod aus, dessen Witwe blieb Teilhaberin bis 1911 verlebte. Durch strenge Führung auf gesunder Grundlage vermachte Herr Stoll das Vertrauen eines immer mehr sich vergrößernden Kundenkreises zu erwerben, und das Ansehen der Firma hat insbesondere durch die Verleihung des Titels „Hoflieferant“ an Herrn Stoll im Jahre 1903 zum Ausdruck. Häufige Veränderungen haben dem Geschäft 1906 äußerlich repräsentatives Aussehen. Die Büroräume wurden nach dem 3. Stock verlegt, wodurch der Laden entsprechend vergrößert wurde. 1911 konnte im Hause Friedrichsplatz 19 eine Filiale eröffnet und eine Photoabteilung eingerichtet werden. Da die 30. Gardendivision als Wirtin des Hauses den Laden während der Zeit des kaiserlichen Kaiserreiches für ihre Dämonstrationsabteilung benötigte, mußte die Filiale 1923 aufgegeben werden, wurde aber 1928 wieder eröffnet. Der Sohn des Inhabers, Herr Alfred Stoll, hat die Leitung übernommen und hier besonders seinen Wirkungskreis. Infolge der soliden Führung konnte nicht nur während der Kriegszeit mit Vorräten und Waren der Betrieb aufrecht erhalten, sondern auch die Inflationszeit mit ihren Schwierigkeiten überstanden werden. Zu den Trogen-

geschäften befaßte sich die Firma auch mit der Fabrikation von Kachouren und vielen anderen Hausgeräten, die Schaffung der geschäftlichen Marken „Stoll“ und „Ludwig“ sprechen bei ihrem Klang ebenso, wie die höchsten Anerkennungen auf- und ausländischen Ausstellungen. Welcher Hochachtung sich der Inhaber in Fachkreisen erfreut, geht insbesondere daraus hervor, daß Herr Stoll Ehrenvorsitzender der Mannheimer Drogerie-Vereinigung und des Bezirksvereins Baden des Deutschen Drogerieverbandes e. V. ist. 1919 wurde Herr Stoll auch in die Handelskammer berufen. Unter den 26 Angestellten können drei über bereits 20-jährige und vier über eine über 10-jährige Tätigkeit bei der Firma Ludwig und Schütthelm aufweisen. Ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Auch wir wünschen der Jubiläumsmannschaft mit Beginn der zweiten Jahrhunderthälfte weiteren Erfolg.

Ein Freund des gesellschaftlichen Lebens, blieb Herr Stoll auch hier eine führende Stellung nicht verlassend. Er ist neben seiner Mitgliedschaft bei verschiedenen Vereinen u. a. Vorsitzender der Casino-Gesellschaft.

Erbende zur „Förderung der nationalen Arbeit“

Dem Aufruf des Herrn Staatssekretärs Fritz Reinhardt folgend, hat der Männergesangsverein der „Liederhalle“ Mannheim, als Erbende zur Förderung der nationalen Arbeit den Betrag von RM. 50.— dem Finanzamt Mannheim-Zweig überreicht.

Heraus zur

Massenkundgebung

mit dem Thema:

Wie besetzt Adolf Hitler die Arbeitslosigkeit?

Heute Samstag,

den 1. Juli, nachmittags 5³⁰ im Rosengarten

Es sprechen:

Der Kreisleiter Dr. Roth, der Bezirksleiter des freiw. Arbeitsdienstes Pg. Böttcher, der stellv. Bezirksleiter Pg. Stober.

An diesem Ehrenfest des freiwilligen Arbeitsdienstes findet vor der Kundgebung ein großer Aufmarsch statt.

Es beteiligen sich: Die Formationen des freiwilligen Arbeitsdienstes, die SA, SS, HJ, PO, NSBO. Anstellung auf dem Marktplatz ab 3 Uhr. Abmarsch 4 Uhr. Weg: Langstraße, Hindenburgbrücke, Beilstraße, Jungbuschstraße, zwischen P 1 und Q 1 nach dem Rosengarten. Karten nur an der Kasse.

Preis: 40 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg. (einschl. städt. Einlagegebühr).



Was alles passiert

Zusammenstöße. Im Laufe des vorgestrigen Tages ereigneten sich in verschiedenen Stadtteilen vier Zusammenstöße, bei denen nur Sachschaden entstand.

Verkehrsunfall. Vorgestern Abend wurde Otto Lohrstedt und Mittelstraße ein 4 Jahre alter Knabe, als er plötzlich über die Straße sprang, von einem Personentraktor erfasst und zu Boden geworfen. Der Knabe trug eine Unterschenkelverletzung und eine Wunde über dem linken Auge davon. Er wurde von dem Fahrer des Kraftwagens zu einem Arzt verbracht.

Selbsttötungsversuch. Donnerstagnachmittag versuchte sich eine 38 Jahre alte Arbeiterin, die in der Nähe ihrer Wohnung in der Altstadt durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte ihre Einlieferung ins allgemeine Krankenhaus. Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Betriebsunfall. Vorgestern vormittag stürzte in einem Betrieb in der Riesenheimerstraße ein 42 Jahre alter Werk. Arbeiter beim Streichen einer Zimmerdecke von einem zum Streichen aufgestellten Gerüst zu Boden und trug eine Rippenverletzung davon. Er wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus verbracht.

In Schenkung kamen 10 Personen aus politischen Gründen.

Sammlung für die „Opfer der Arbeit“

Die gefristete Sammlung beim Personal des Straßenbahnamtes ergab den schönen Betrag von RM. 104.76.

Ballspielmannschaft. Am 3. 4. 7. Juli 1933, 16 und 20.30 Uhr: Verbandskämpfe für deutsche Arbeit und Ruhe — Sommermode 1933.

St.-Streichmusik im Café. Als Abkühlung der Schwärzenden gastierte am heute das Streichorchester der Mannheimer St.-Kapelle im Café. Wir empfehlen den Besuch und verweisen auf die deutsche Anzeige.

Evangelischer Volksverein Mannheim e. V. Die Frauengruppe unseres Volksvereins veranstaltet Mittwoch, den 12. Juli, ihren Sommerausflug, in diesem Jahr nach Badstätt. Die Abfahrt ab Paradiesplatz erfolgt vormittags 9 Uhr mit dem geräumigen Wagen der Omnibusgesellschaft. Fahrpreis 1.60 RM. Weinungen zur Teilnahme nimmt bis 8. 7. 1933 entgegen die Volksvereinsgeschäftsstelle, 2. 6. 18 und die Vorstände Frau Frau, 2. 6. 18. U. 5. 16. Abfahrt gegen 8 Uhr abends.

Siedlerhaus abgebrannt. Am 29. Juni um 23.06 Uhr wurde die Berufsschule der Siedler nach dem Gebäude hinter der Zellhofstraße abgebrannt. Auf dem der evang. Kollektur gehörigen Gelände am sogenannten Schwarzen Weg war aus bisher noch nicht ermittelter Ursache ein Siedlerhaus in Brand geraten, das zum großen Teil zerstört wurde.

Bei Antritt der Berufsfeuerwehr war die Berufsfeuerwehr der Zellhofstraße bereits mit ihrer Motorpistole tätig. Zum Abkühlen waren drei Schlauchleitungen notwendig. An den Ausrüstungs- und Vergütungarbeiten hat sich eine Abteilung des freiwilligen Arbeitsdienstes der Kaiserin-Schule beteiligt. Die Abkühlungsarbeiten zogen sich bis gegen 2 Uhr hin.

Glória-Palast und Palast-Lichtspiele bringen am heute in beiden Theatern gleichzeitig den Tonfilm „Liebster“ zur Aufführung. Der Film ist in seiner Art ein Meisterwerk der Filmkunst und schließt in Bildern von gartener Ergreifendheit eine ruhende Geschichte aus dem alten römischen Wien der Vorkriegszeit. Ganz hervorragend ist die Besetzung dieses Films, die Namen wie Magda Schneider, Paul Hörbiger, Olga Liebowitz, Gustav Gründgens, Willy Schöberger, aufzählen, nicht zu vergessen die sympathische Zuseherin, die sich bereits mit ihrem ersten Tonfilm „Der Rebell“ die Herzen des deutschen Publikums im Sturm erobert hat.

Prachtvolle Aufnahmen aus Wien und dem winterrlichen Wiener Wald sowie eine herrliche Musik, zusammengefasst aus Werken von Beethoven, Mozart, Schubert und Johann Strauß, geben dem Film ein besonderes Gepräge. Der Spielplan wird in beiden Theatern noch durch ein reichhaltiges, teils lustiges, Teilprogramm vervollständigt.

„Koch“, „Das Lied einer Nacht“. Dieser Tonfilm, der uns in sonnige, lichte Gegenden versetzt, ist ganz um die Person des weltberühmten Tenors Jan Kiepura geordnet. Mit ihm steht und fällt dieser Film. Inhaltlich nicht vielfach, ist er nur ganz auf die gefällige Musik abgestimmt, die ihm eigentlich erst den rechten Inhalt gibt. Eine reizvolle Verwicklung führt zu den komischen Situationen, aus denen sich Fritz Schulz als vermeintlicher Heldentenor immer wieder erhebt zu neuen Weihen, bis ihn endlich das Geschick erreicht, und der wirkliche Tenor im Glanze seines Ruhmes erstarrt. Die zahlreichen Verwicklungen bieten genügend Gelegenheit, Jan Kiepura mit seinem bewundernden Lied „Heute Nacht oder nie“, bewundern zu können, das wie ein roter Faden die ganze Handlung durchzieht. Jan Kiepura, die immer charmante, der redliche Otto Wallburg und die gefangene, begehrt Magda Schneider sind den beiden männlichen Hauptpersonen ebenbürtige Partner, und vervollständigen das imposante Gesamtbild des Films. Am Teilprogramm ein interessanter Ausflugsfilm von Ausenheiden im schönen Rastener Land sowie die aufschreckende Ton-Bildschau. Das Lustspiel, „Da werden wir zu Opfern“ ist able Barre! H. Sch.

Herung heranzuziehen. Dem Mieter wird durch das Gesetz über die Räumungsfrist eine Räumungsfrist zugebilligt, diese darf allerdings keine Härte für den Vermieter bedeuten und schaltet dann aus, wenn das Verhalten des Mieters zu sofortiger Räumung Veranlassung gibt. Wie wohl schon weiter bekannt, genügt es, darauf hinzuweisen, daß die Verordnung über die Durchführung von Zwangsversteigerungen einen starken Schuldverschlag vorsieht. Der Zuschlag bei Zwangsversteigerungen kann erst dann erfolgen, wenn das Gebot mindestens 70 Proz. des 1931 festgesetzten Einheitswertes aufweist. Eine Zwangsversteigerung schaltet dann aus, wenn die Verschuldung durch die wirtschaftlichen Zeitverhältnisse behindert wurde. Die Zwangsversteigerung von Miet- und Pachtverhältnissen muß dann beschränkt oder ganz aufgehoben werden, wenn Reparaturen notwendig sind. Der Vorbesitzer der Wohnung ergänzt diese Ausführungen mit dem Hinweis, daß der Mietaufschlag das Schicksal der Friedensfeier zu entscheiden habe. Die Pflanze der Gebäude könne erst mit der Aufhebung der Gebäudebesonderheiten in dem notwendigen Maß durchgeführt werden. Das würde 600 000 Handwerker Arbeit und Brot verschaffen.

Das zweite Referat hielt Professor Häfeler über die Gesetzgebung zum Schutz der Einzelhandels-Geschäfte. Er wies darauf hin, daß wohl eine Sperre für die Errichtung neuer Einzelhandels-Geschäfte bestehe, aber Ausnahmen seien im Bereiche der Notwendigkeit. Als Dritter des Abends referierte Rechtsanwalt Dr. Schmidt, er sprach über die baulichen Grund- und Gebäudebesonderheiten und über die wirtschaftliche Entwicklung des Steuerrechts. Die neue Regierung habe Verhältnisse gezeigt, daß man nur von den Erträgen und nicht von der Substanz Steuern zahlen könne. Es sei höchste Zeit gewesen, daß bei einer Mindererhöhung, die unter 6 Prozent der Miete liege, ein steuerlicher Nachschuß bis zur Hälfte des Minderertrags eingebracht werde. Der Generalantrag richtete sich jetzt gegen die Gebäudebesonderheiten. Aus dem Jahr müsse Minderertrag werden. Er bedauerte, daß die Steuerbefreiungen nicht auf die möglichen Erleichterungen aufmerksam machten.

Programmlose vom Mannheimer Großflugtag

Ziehung am 12. Juli!

Die Ziehung der Programmlose vom ersten Nationalsozialistischen Großflugtag am Sonntag in Mannheim wurde auf den 12. Juli 1933 festgelegt. Das Ergebnis der Ziehung wird am 14. Juli in den Tageszeitungen bekannt gegeben. Bis zum 11. Juli sind noch Programmlose zum Preise von nur 0,35 RM. erhältlich. Sammelbestellungen an Karl Schöffer, Mannheim, C 7, 20, Telefon 29 524.

Bekanntlich kommen folgende Gesetze zur Verlobung: Eine achtstündige Fahrt mit dem Schnellzug „Graf Zeppelin“ über die südlichen Teile der Schweiz 2 Fahrten mit modernen Ocean-Dampfern in 1. Klasse von Hamburg und Bremen nach England und zurück einstünd. freier Bahnfahrt, Plätze mit Verköstigungen der Luftkassette und eine größere Anzahl Hundstöße über Mannheim mit den Flugzeugen der Luftwaffe, Ortsgruppe des NSD.

Am **Sonntag** abend
liest der Sportsmann nur den
HB-Sport

„Wir ringen um die deutsche Seele“

Pfarrer Senn spricht im Kampfbund für deutsche Kultur

Das war einer von den Abenden, wie wir sie brauchen, nach denen wir uns immer sehnten, es war ein Stoff, der unserem geistigen Hunger entsprach. Er ist uns kein Unbekannter mehr, unser Pfarrer Senn, und welcher Anhängerschaft er sich hier erfreut, das beweist der überfüllte Saal der „Harmonie“, der sich als viel zu klein erwies für einen solchen Abend und bei einem solchen Redner, dem der Ruf vorangeht, einer der stärksten Vorkämpfer für deutsche Wesen und deutsche Kultur zu sein. Auffällig war, daß nur ein kleiner Teil der katholischen Geistlichkeit zu sehen war. Doch das ist der Regelstellung seinen Abbruch. Als Kreispropagandaleiter Fischer die Rundgebung eröffnete mit Worten der Begrüßung und des Dankes für diesen so guten Besuch und das Wort dem Redner erteilte, da brauste ein Sturm der Begeisterung und des Wiedersehens durch den Saal.

Ein Gedicht des Redners: „Der Tag der Deutschen“, von einem Dilettanten vorgetragen, war der Auftakt.

Und nun erzählte Pfarrer Senn aus den Jahren, in denen er in Mannheim weilte. Aus seinen Worten schürte man die Freude heraus, wieder zu uns sprechen zu können. Diese zum Teil sehr humorvoll gewürzten Ausführungen waren eine treffliche Einleitung zu der ersten Behandlung des Themas „Wir ringen um die deutsche Seele.“

Pfarrer Senn wies zunächst darauf hin, daß erst jetzt die Arbeit für das Hauptwerk begünne. In erster Linie gelte es, eine Läuterung und Reinigung vorzunehmen, denn wir alle hätten in der verpesteten Luft der letzten Jahre

mehr oder weniger gelitten. Das Reich wäre wohl äußerlich, nicht aber bereits auch innerlich erobert. Zu diesem Kampf habe der Führer die Parole, unter der er geführt werde, gegeben: „Gott und Vaterland“. Man bekam nun keine falschen Hoffnungen zu hören, die sich um neues Deutschland und Kirche drehten, sondern — und dafür ist man um so dankbarer — man hörte einen Geistlichen die Welt bejahen, die unserer Natur entspricht. Und er verzettelte sich auch nicht, sondern griff darauf den Teil heraus, der Grundlage nicht allein unseres Lebens, sondern der Inhalt unserer Seele wieder werden muß: Die Bedeutung der Poesie für die deutsche Seele. Diese Gedanken zeigte Pfarrer Senn in einer Klarheit und Tiefe auf, daß man diesen Abend als ein dauerndes Erlebnis in Erinnerung behalten wird. Ueberfließen konnte man diese inhaltsschweren Ausführungen als „Sieges-Symphonie der Freude“.

Ein Schrei nach Brot und Freiheit ertönte, aber dabei dürfe man nicht den Schrei nach Freude überhören, der aus der deutschen Seele aufsteige. „Was nicht die Hülle des Brotes, wenn es nicht durch Freude gesegnet. Das Brot muß mit Freude gebaut und dem Kindelein mit Freude gegeben werden.“ Jede Lebenssymphonie — wenn nicht alle Saiten gebrochen — ende mit der Freude, mit der ein Beethoven eine seiner schönsten Kompositionen geschaffen, ein Schiller Worte tiefsten Seelenlebens geprägt habe. Anstelle der Freude seien aber bei uns Genuß getreten, sogenannte Kulturgüter. Kultur und Zivilisation seien jedoch nicht dasselbe, die

daß man diesen deutschen Heros nicht als Dichter, sondern geradezu als Arzt für unsere Zeit empfinden mußte. „Möchten die Eltern und Erzieher wieder poetisch werden“, das war ein Wunsch, dem Pfarrer Senn in erquickenden Worten Ausdruck zu verleihen vermochte. Wenn die Lichtgestalt der Muse erst wieder durch unser Vaterland schreite, dann würde sie bald auch eine goldene Ernte hinterlassen, die bei unseren Kindern wieder auf fruchtbaren Boden lasse. Kein Volk sei von Natur aus so poetisch wie das deutsche. Die nun folgenden Ausführungen verdienen in ein jedes Herz unserer Jugend mit unerbittlichen Letztern geschrieben zu werden. Er zeigte auf, wie profanisch wir geworden wären. Ein Dr. Magnus Hirschfeld habe ungekürzt seine Lehre vorgetragen, die den Geschlechtsverkehr der Schulkinde gut hieß und „poetisch“ verkündete (!!!). „Deutsche Jugend, das war die Prosa des Judentums!“ Diese Lehre des Judentums habe leider bittere Früchte getragen. Pfarrer Senn erinnerte an den bildschönen Knaben, den Plutarch beschrieb, dem ein häßlicher Zorn bis ins Bad nachgefolgt habe. Dieser reine Junge habe sich lieber ins heiße Wasser gestürzt, als diesem heidnischen Ungeheuer in die Hände zu fallen. Und weiter ging er auf die Sage des Ritters von Trübenburg ein, der nach seiner Rückkehr vom heiligen Grabe die Weiblichkeit als Schande wiedersehen mußte. Bis in den Tod hinein habe er am Fuße des Berges, auf dem das Kloster gestanden, in seinem Häuschen gesessen, um sie gelegentlich einmal sehen zu dürfen. Das könne man als so romantisch ablehnen, aber dieser Trübenburger sei besser als ein Don Juan.

„Ein wenig Romantik wieder ins Erdenleben!“

Das helfe, die Prosa des Judentums zu vertreiben. Unvergessen wird die Mahnung an die Mädchen bleiben:

„Hitlermädchen, auch hat der Römer Tacitus gepriesen als die Reinheit deutschen Familienlebens, ein Walter von der Vogelweide hat ein Loblied auf eure Tugenden gesungen. Deutsches Mädel, du bist am tiefsten herabgefallen. Lebe, daß der deutsche Jüngling dich wieder besingen kann. Von euch hängt es in erster Linie ab, ob die deutsche Seele wieder gereinigt und geklärt wird. Dann erst ist das neue Reich in seiner ganzen Herrlichkeit da!“

Das seien Ideale, die vielleicht von der Mehrheit noch belächelt würden. Pfarrer Senn konnte aber seine unerschütterlich bleibenden Gedanken nicht besser beschreiben, als mit den Worten:

„Das Volk, das keine Ideale mehr hat, dem leuchtet auch kein Stern mehr!“

Trauernd, nicht endenwollender Beifall dankte dem Redner, der so recht aus unser aller Herzen sprach. Dem Kampfbund für deutsche Kultur ist Anerkennung zu sagen, einen solchen Redner nach Mannheim verpflichtet zu haben, dessen Ausführungen weitgehend sind für das neue Reich, das mit Idealen gewonnen, das aber in dem nun beginnenden Kampf um die deutsche Seele nicht minder nur durch recht deutschen Idealismus geistig aufgebaut werden kann. Mit dem Deutschlandlied fand die Rundgebung einen würdigen Ausklang. Rex.

„Kultur muß immer Königin der Zivilisation sein.“

Pfarrer Senn zeigte das verflorene Zeitalter des Materialismus und Materialismus auf, in dem man dem Volk Brot Steine, statt geistige Stoffe gereicht habe. Die Christen rufen wahrer Freude, die Wunden, hätten jedoch in der Verbannung getrauert. Gegen den Goliath sei nun der David aufgetreten, das Götzenbild sei zerstört. Aber nun gelte es, die Trümmer hinwegzuräumen und nach den Quellen wahrer Freude zu graben. Alles in der Schöpfung sei poetisch, nur nicht der Materialismus. Die Schöpfung sei ein Vorbild der Freude, unterhalb von den Wolken der Schuld, das aber aufsteige in der Sehnsucht nach Freude. Da das Judentum die Führerschaft im Materialismus darstelle, sei es mit Recht eine der ersten Taten gewesen, das Judentum auszuscheiden und den Wiederaufbau nicht zu gefährden. Der Materialismus ist der Reiter, der Exponent des Materialismus ist das Judentum, dieser sah läßt mit Recht in seiner unüberwindlichen Beständigkeit einen Weltanschauung aus. Es genüge oder nicht, sei auch gar nicht die Hauptsache, den Juden auszuscheiden und zu verjagen, sondern wir Deutschen mühten ihn auch aus unserem Herzen verbannen.

„Wir müssen wieder poetisch, musikalisch, musisch werden!“

Poetisch sei letztlich jeder Mensch, aber sein ihm entsprechendes Instrument sei unbeschädigt geblieben, habe schweigen müssen. Jetzt heiße es, den Staub von ihm herunterzuwischen, neue Saiten aufzulegen und es schließlich auch neu zu stimmen.

Weiter hätten wir es verlernt, einsam zu sein. Wir könnten mit Menschen umgehen, aber — nur mit unserem Selbst verstanden wir nicht zu verstehen. Zeiten wir wirklich einmal allein, dann mühte der Radio eingestellt werden. Wir hätten Angst vor uns selbst. In einsamen Stunden mühten wir wieder hineinschleichen in unser Herz. Rot tue es auch, wieder einsame Spazier-

gänge in die freie Gottesnatur zu unternehmen, mit offenem Sinn, um die tausend Herrlichkeiten sehen und erleben zu können. Und schließlich wurde und mühte man hängen bleiben beim „Vater der Dinge“. Die Lichtgestalt der Poesie mühte uns in gleiche Gemütsstimmung versetzen wie Jesus die Emmausjünger. Insbesondere die Kinder könnten es verlangen wieder poetisch zu werden. Jedoch seien sie auf der breiten Alpbahndstraße der Zivilisation der letzten Jahrzehnte unter die Räder gekommen. Eine Blüte des alten Systems sei das blasierte Kind gewesen.

„Die Poesie muß wieder hinein ins Kinderleben.“

Die muß etatmäßige Hauptlehrerin werden in der Schule des deutschen Volkes insgesamt. Die sehr die Poesie sei und ausgeschaltet sei, das beweise die kümmerliche „Bilge“ des Volksliedes, das dem Red vergleichbar sei, das am Waldbesand sich verberge und sehnstüchtig hinauschaue in das weite lichte Land.

Nicht nur in die Freizeitgestaltung, sondern auch in die Schule müsse Poesie wieder einziehen. Die Jugend müsse für den Lebenskampf nicht nur mit Wissen ausgerüstet werden, sondern für die Seelenkämpfe „in Vielein singen können, damit alles wieder werde gut“. Der Lehrer und Erzieher jedoch brauche nun kein großer Poet zu sein, der den Pegasus besteige, um sich zum Varnach tragen zu lassen. Wenn der Berufsstand des Erziehers so schwer wie ein Dornenstrauch an Rosen reich sei, so müsse er darauf hinwirken, wie doch tausend Rosen darin blühen. Mit dem Alpbahndischen Gedicht ermähnte er

„Singe, wenn Gesang gegeben!“

Der wie gebannt lauschenden Zuhörerschaft wurde insbesondere der größte Sänger deutscher Art und Wesens, Walter v. d. Vogelweide, in einer so ergreifenden Weise nahe gebracht,

Kauft nicht bei Juden!

an Herrn Rechtsanwalt Dr. H. Daxhoff, Mannheim, B. 1, 2. Dr. Daxhoff wird Sie, wenn Sie die letzte Adressenliste vorlegen, unentgeltlich beraten.

Frage: Wie steht es bei der Eisenbahn-Direktion Mainz eingeleitete Kommission und wo wohnt er?

Antwort: Kommission ist Dr. Reichsminister Neumann. Seine Adresse lautet: Herrn Reichsminister Neumann bei der Eisenbahndirektion Mainz.

Frage: Wie kann ich mich als deutscher Arbeiter Mitglied werden lassen?

Antwort: Schreiben Sie an die Reichsleitung der NSDAP in München, Erlangenstraße (Vormarsch Platz).

Frage: Wer ist der Verfasser des Deutschlandliedes?

Antwort: Der Dichter der deutschen Nationalhymne war Hoffmann von Fallersleben. Komponist Josef Haydn. (Urfrüherer Text: Gott erhalte Franz, den Kaiser.) Reiter von beiden war Jude.

Frage: Welcher Konfession hat der verstorbenen Schriftsteller Manfred Röder angehört?

Antwort: War hier nicht in Erfahrung zu bringen. Wenden Sie sich bitte an das Bayerische Staatsarchiv bei Regensburg, welches Archiv die gewünschte Auskunft geben kann.

Frage: In Mannheim. Ich bin Industrieller und verkaufe als solcher auch Artikel aus meiner Fabrik über das Ausland. Bislang dauerte es meist 14 Tage bis drei Wochen, bis ich überhaupt erfahren konnte, ob ein Auftrag genehmigt ist. Bis ich dann mein Geld bekommen, vergangen weitere 4 Wochen. Kann man das Verfahren nicht vereinfachen? An wen muß ich mich wenden?

Antwort: Schreiben Sie an die Zeitung der Stadt, Herr und an den hiesigen Kommissar, Dr. H. Daxhoff.

Frage: Ich bin eine Hausfrau und habe meine Kinder in die Schule geschickt. Können sie nachmittags in der Schule bleiben, bis ich sie abhole?

Antwort: Wenn die Elternschaft nicht dem Hausbesitzer in irgend einer Form überlassen ist und auch von anderer Seite kein Anreiz (Geld) gegeben gemacht werden kann, steht nichts im Wege, wenn die Elternschaft der Kinder in der Schule bleiben lassen will. Das Testament muß jedoch eigenhändig geschrieben sein. (Tatun nicht vergessen!)

Frage: Ich bin ein Mann. Ich habe die Eltern in Mannheim in der Rheinstraße wohnen und nachher wieder in Frankfurt am Main wohnen. Wie kann ich das machen?

Antwort: Wir können uns nicht denken, daß die Eltern in Mannheim wohnen und nachher wieder in Frankfurt am Main wohnen und im selben Haushalt dann sofort in Frankfurt wohnen.

Frage: Ich habe eine monatliche Einnahme von 120 RM. Meine Frau erhält für die Reinigung eines Hauses weitere 40 RM. Wir haben zwei Kinder. Sind wir als Doppelverdiener zu betrachten?

Antwort: In normalen Zeiten dürfte es vermutlich keinem Menschen einfallen, etwas dabei zu finden, wenn Ihre Frau nebenher den an und für sich geringen Betrag von monatlich 40 RM. mitver-

diert. Heute aber, wo es sehr viele Familien gibt, bei denen sämtliche Familienmitglieder erwerbslos sind, ist es verständlich, wenn der Standpunkt vertreten wird, daß es ein Unrecht ist, daß Sie beide verdienen, während andere Familien überhaupt keinerlei Einnahmen haben.

Frage: Wie ein Märchen aus 1001 Nacht?

Antwort: Ein Märchen aus 1001 Nacht, das ein Schiff aus weiter Ferne, bringt die große von Moll-Reuter, die Schiffe der untersten Adelskassen, welche am Samstag, 1. Juli, bis einschließlich Sonntag, 3. Juli, jeweils 20.15 Uhr, im großen Saal des „Casino“ gastieren, eine tolle seltsame Wunderreise. Tausende von Menschen in böhrender Begeisterung, unter der Decke vom großen Saal zum großen Saal, wird jeder Besucher sein blaues Wunder erleben. Will bringt in seinem fest dekorierten Programm ganz unerwartete Kostbarkeiten, u. a. „Kesseltanz“, sowie das große Theaterstück „Die drei Mädel“, eine ganz feierliche Veranstaltung „Rei-Rei“. — Da seit langer Zeit ein herrliches Unternehmern nicht mehr in Mannheim gastierte und vor allen Dingen die Eintrittspreise sehr niedrig sind, dürfte mit einem starken Besuch zu rechnen sein. Der Verkauf im Theaterhaus Bremer am Markt. — Näheres Infinitat.

Die grosse Tube
50
NIVEA ZAHNPASTA

Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. nur allerbeste Rohstoffe u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.

NIVEA Zahnpasta

Braun durch NIVEA
CREME • OL

Luftbäder! Sonnenbäder! Gießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verhindert die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Wahr die Wirkung? Vom Gesicht. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

NIVEA CREME

Meine Praxis befindet sich ab 1. Juli
Kaiserstr. 34 (am Tattersall)
neue Rufnummer 42777
Dr. med. Paul Dahmann
Facharzt für Hautkrankheiten
Sprechstunden: 10—1 Uhr und 3—5 Uhr
3183*

Zahnarzt 3297*
Dr. Helfenstein
jetzt P 5, 11/12 Telef. 25379

Naturheilkunde - Augenheilkunde
R. Kilthau
Mannheim, Lange Röttelstr. 104 II.
Sprechstunden: 9—1 und 3—7 Uhr.
Kinderbesuche Montag u. Donnerstag 1—2 Uhr.
(3174*)

Meine Praxis befindet sich ab
1. Juli in (1838)
K 2, 15
Karl Burthardt,
Haar, gepr. Dentist.
In allen Rassen zugelassen.
Sprechstunden: 9—12, 2—6 Uhr.

Wir haben uns vermählt
Dr. Georg Godeck
Leonore Godeck
geb. Fuchs
1. Juli 1933
Mannheim N 7, 1

Ein kräftiger Junge ist
angekommen 3165*
Emil Cossaeus
und **Frau Addi**
geb. Becker
Mannheim, 29. Juni 1933
Mannheim, 29. Juni 1933
zur Zeit Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Matratzen-Burk
Ludwigshafen, Hagenstraße (Schlachthofviertel). Tel. 62755.
Drehmatratzen, in Ausf. Nr. 11 bis 14
Schwerbetten 4,50, 5, 6,50
Reifenbetten, außerordentlich leicht, mit
Reif (gedr.) 7.
Reifenbetten in einfacher Ausführung.
Reifenmatten mit Reif:
Trenn 1. Trenn 2
90:190 22% 50.— 43,50
95:190 24 52.— 45.—
105:190 27 56.— 49.—
105:200 30 60.— 53.—
Nehmen Sie genau auf das Gewicht.
Reifen = außerordentlich leicht. 1.
Trenn 1 = in Polster, viele Muster, 3.
Trenn 2 = in Polster, einfach, 2.
Billigere Matratzen auf Anfrage. Verlangen
Sie Trenn- und Reifenmuster. Lieferung
franco über Badminton. Meine
Reifen sind keine Nachahmung, sondern wahre
Reifen. Bei Anfragen bitten Sie um
angeben. (1842)

Laßt nach Maß arbeiten.
unterstützt den Handwerker!
Meine Spezialität: Kostüme u. Mäntel
werden jetzt zu **Außen-saison-**
preisen angefertigt.
Wilhelm Baum
Damen Schneider
Seckenheimerstr. 38 Tel. 42487

Wäscherei Ideal
Pfundwäsche
Gardinen
Lortzingstr. 21-23
Fernruf 53164

Aparte
Schweiß-Socken
für empfindliche Füße
zu jedem Anzug passend
Nicht fliegend, nicht ein-
laufend, weich und warm
Preis Mk. 0,50, 0,75, 1,25, 2,75
Wiedemann
Mannheim
O 3, 4a
Ludwigshafen-Rh.
Bismarckstraße 49

Carl Wild
am Marktplatz, Weinheim
Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuerartikel u. Wäsche
Damen-, Herren- u. Kinder-
Bekleidung
SA. Blusen, Hosen, Mützen
zu billigsten Preisen

Für die neue Mode
empfehlen wir unsere Spezialarbeiten
**Kanten, Hohl-
säume, Plissee**
etc. — Lieferung schnell und billig
Geschw. Nix, N 4, 7 Telefon
Nr. 23210
Annahme: Lindenhof, Wundtstraße 10 (Laden)

Ihre Matratzen
KOMPLETTE BETTEN
POLSTERMÖBEL
kaufen Sie nur beim Fachmann
OTTO LUTZ, T 5, 18
Polsterwerkstätte Tel. 29733
In meistermäßig. Ausführung zu staunend
billigen Preisen. Zwanglose Besichtigung.
Zahlungserleichterung.

Der Mannheimer Bevölkerung zur
Kenntnisnahme, daß ich die Wirtsch.
„Zum Humboldt-Haus“
übernommen habe.
Einem geschätzten Besuch sehr gern
entgegen
Karl Heilemann und Frau
Metzger und Wirt.
Rut Samstag, 1. und Sonntag, 2. Juli
Handelsgesellschaft
— fast umsonst! —
„Die Wahrheit über Dich!“
Beratung über Charakter, Beruf, Eht.,
Gesundheit und alle sich aus dem
Charakter ergebenden Ereignisse. Wich-
tig in allen Lebenslagen.
Sprechzeit: Mittags 2—3 Uhr.
Mayer-Habian, Mannheim, B 5, 13 IV z.

**Odawara-
Tee-Spitzen**
einzigartig, staubfrei
1/2 Pfund
M. -90 1,10 1,20 1,40
10 Tassen stellen sich auf 8 bis 10 Pl.
Greulich / N 4, 13
Tee-Import

Geschäftseröffnung!
Jean-Beckerstraße 11-13
Ecke Riedfeldstraße
**Rind-Kalb- und
Schweine-Metzgerei**
ff. Wurstwaren
Streng reelle Bedienung!
Um geneigten Zuspruch bittet
Friedrich Dölbor
Metzgermeister 3153
und **Frau**
Telefon 52678

Färberei Pusch
Gegr. 1883 Qu 3, 67 Tel. 21511
reinigt - färbt - dekatliert
GARDINENREINIGUNG
TEPPICHREINIGUNG

Landbutter
zum Kochen und Backen
nur solange der Vorrat per Pfund 0,95
reines deutsches Schweineschmalz 0,78
Mischfett 0,40
„Alpenhaus“ Qu 2, 22

**Vollbad-
Feuerverzinkung**
jeder Art bei billigster Berechnung
Rudolf Geisel
Neckarauerstr. 154/162 Tel. 41254/55
(früher Enzinger Union-Werke)

Mein Schlager
Die deutsche Dauersohle
Haltbarkeit wie bei gutem Leder
Herren-Sohlen Damen-Sohlen
Mk. 2,20 Mk. 1,40
Age geklebt ohne Aufschlag!
Schuh-Instandsetzung „Expreß“
Inhaber: Gustav Kneisewitz, Schuhmachermeister
Schweizerstraße 94 u. 154 H 2, 1

Sporthaus Sanhüter
Schweizerstr. 111 Telefon 41618
Hitlerjugend - Ausrüstung
sowie sämtliche Sportartikel
(Brotbeutel, Feldflaschen)

Eberhardt Meyer
gepr. **KAMMERJÄGER**
Collostr. 10 Tel. 25316
Spezialität: Wanzenvergasung

Wer hat Dauerbefähigung
für 1/2 to. Befähigung
Vorzugsung billigt. Spang T 4, 1

SIECHEN-BIER
Brauerei
1. G. REIFA-G.
Saalebau
N 7, 7

STEH
Seit mehr als 30 Jahren
Spezialist in
Rolläden
aller Art für
Fenster, Türen, Garagen usw.
Stierlen und Hermann
Rolläden- u. Holz- u. Metall-
MANHEIM
Auguststr. 32, Tel. 41093

Krebse
Stück 5—15
J. KNAB
Qu 1, 14 Tel. 30269

**Herren-
Gummimäntel**
außerst preiswert
bei
**Gummi-
Hoffmann**
D 1, 1
Kunststraße

Fahrräder
von Mk. 24 bis 175
geh. von Mk. 15.— an
Pfaffenhuber, H 3, 2

Möbelhof
Qu 7, 25
Wg. und Möbelschm.
Rumpfbauhof



Inserate
finden die größte
Beachtung im
Sachsen-Zeitung

Damen-Maschkeidung
Das moderne Schneiderkostüm empfiehlt
als Spezialität bei zeitgemäßen Preisen
Theodor Kell-Schoedel
Mannheim
Elisabethstraße 5 a. Friedrichsplatz Tel. 42851

Die vegetarische Gaststätte
Renner P 7, 24 II
Heidelberger Straße / Telefon 32500
Nach den Prinzipien moderner
wissenschaftlicher Forschung!
Diätküche — Diätbäckerei

Auto-Benzin . . Liter 34 Pl. und
Benzin-Benzol-Gemisch 38 Pl. noch
Auto-Oel Liter von 75 Pl. an
Stadtgarage H 7, 30
Mannheim
Telefon 31401 Georg H. Liebl, Dipl.-Ing.

Karl Springmann
Mechanische Bau- und Möbelschreiner
Eisenstraße 28 Telefon 53468
Empfehle mich für Neuankunft von
Möbel und Bauarbeiten, sowie Re-
paraturen (Fußböden usw.)

Die Gastwirte des Kampfbundes
Einladung
Versammlung
am Montag, den 3. Juli, nachm. 4 Uhr
im Lokal **Hohenstaufen, Qu 4, 3**
Pg. Kullmann

Anträge für Ehestandsbeihilfe
zur Beschaffung von Möbeln und Haus-
rat besorge vollständig kostenlos und
ohne jede Verbindlichkeit.
Ich nehme dagegen schon jetzt Auf-
träge von Kaufinteressenten entgegen.
Lagerung kostenlos.
Auf Wunsch wird auch passende Woh-
nung besorgt. (1920)

Feine Maßschneiderei
fertigt nach billigster Berechnung kom-
plette Anzüge, Paletots sowie Uniformen
jeder Art in bester Ausführung unter
Garantie für tadellosen Sitz. (1061)
M. Weicker, Qu 3, 16.
Nachweisbar beste Referenzen.

**Omnibuss Allgemeine Ungeziefer-
Verilgungs-Anstalt** beseitigt Wanzen
Käfer usw. unter
voller Garantie — Spez. Ausgussung
gegen Wanzen, neuestes Verfahren.
Ph. Schifferdecker, F 5, 5 Tel. 32597

Damen- und Herren-Salon
Alfred Lehmann, Waldhofstr. 8
Spez.: Damen- und Herrenkleidung
Bedienung in u. außer dem Hause

ZEIT IST GELD!
Sie lernen
Holländisch, Spanisch
Englisch, Französisch
in schnellsten in der
BERLITZ-SCHULE
Nur Friedrichsring 2a Tel. 41600

Gelegenheitskäufe!
Im Aukt. verkaufe ich aus Privatbesitz:
Bledermeyer-Zimmer
Kirschbaumholz, besteh. aus Vitrine, Näh-
tisch, runder Tisch, Sofa, 3 Stühle und
1 Sessel, sehr schw. Nußbaumschlafzimmer
Einzelmöbel aller Art, Kunstgegen-
stände, Ölgemälde und anderes mehr.
Felix Nagel
verord. Taxator und Auktionator
Mannheim, Tattersallstraße 43, part.
Tel. 42479 — Übernahme v. Taxationen
und versteigerungen

Suchen Sie ein
Einfamilienhaus
3—5 Zimmer, Bad u. Garten
in bester Wohnlage
dann wenden Sie sich an die
Gartenheim-Baugenossenschaft
der Angestellten und Beamten
Mannheim-Feudenheim eGmbH.
Telefon 53494

Neckarauer Waschanstalt
Eyer-Fendt
Tel. 48220 Friedrichstraße 68
Herren - Stärkewäsche - Haushaltwäsche
Leibwäsche - Pfandwäsche - Gardinenspanner
frei abholen und zustellen. Preisliste auf Wunsch.



Goldenes Jubiläum



**Ältestes
Medizinal-Drogenhaus
Mannheims
Ehemal. Hofdrogerie**



**Mehrfach prämiert mit
goldenen u. silbernen
Medaillen**



**Artikel für
Kinder- und Krankenpflege
Medizinal-Kräuter
Verbandstoffe
Gummiwaren**



STAMMHAUS · O · 4 · 3



GEGR. 1883

1883 1933

FILIALE mit FOTO-ABTG.
Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug-Anl.)

**Individuelle
Bedienung
durch geprüfte
Fachdrogisten**



**Geschäftsprinzip
seit 50 Jahren:
Nur das Beste
bei billigstem Preis**



**Kinder- und
Diabetiker-Nährmittel
Tee u. Kakao
Medizinalweine
Liköre**

**MEDIZIN. U. TECHN. DROGEN / CHEMIKALIEN
Parfümerie- und Toilette-Artikel
Artikel für den Hausputz**

Leistungsfähige Foto-Abteilung



Anlässlich unseres Jubiläums auf unsere bewährten und allgemein beliebten
Haus-Spezialitäten unter den gesetzl. geschützten Marken „Eludes“ u. „Stoll“
vom 1.—8. Juli 10% Rabatt.
Staffelpreise ausgeschlossen.



Ludwig & Schütthelm

Palesit

Vertretung u. Lager der Firma Paul Lechler, Stuttgart, für ihre seit Jahrzehnten bewährten wasserdichten säurebeständigen Schutzanstriche u. -Beläge

Inertol



Hydrasfalt

**Hygienische
Fußpflege!**
Die Maasche
antiseptisch imprägnierte

Phoenix-Sohlen
D.R.G.M.

sangen die Ausatmungen des
Fußes auf, verhindern deren
Eindringen in Schuh und
Strumpf und bewirken erheb-
liche Ersparnis an diesen

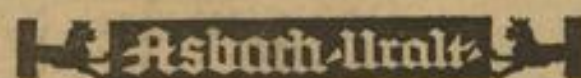
Unentbehrlich für Vielfahrer,
da Phoenix-Sohlen das lästige Brennen der Füße vermeiden — Paket à 6 Paar 45 Pf.
Adolf Maas, Fabrik antisept. Artikel, Berlin, Alte Jacobstraße 129.

Wybert-Tabletten

Vorbeugungsmittel gegen Husten — Heiserkeit — Katarrh
Durststillend — Erfrischend — Unentbehrlich für Sports-
leute, Sänger und Rauscher



**Tapeten-Decken-Wände
putzt
Johnson
behende.**



Der gute Weinbrand



Ein Hausmittel, überall geschätzt, ist das altbekannte Chinosol.
Seine Anwendungsmöglichkeiten sind recht zahlreich, so daß an
dieser Stelle nur einige allgemeine Angaben gemacht werden
können:

Zur Körperpflege (antiseptische Waschungen und Spülun-
gen) — zur Verhütung von Erkältungskrankheiten — zum
Schutz der Jungpflanzen vor Pilzbefall — für mikrosko-
pische Zwecke — zur Gesunderhaltung der Kleintiere.

Chinosol-Tabletten wie auch die Chinosol enthaltenden Zube-
reitungen wie Chinosol-Puder, -Goldcream usw., führt jeder Fach-
drogist, der auch aufl. Druckschriften zu Ihrer Verfügung hält.

Nun seit 25 Jahren

Diaderma 25

Haut-Funktions-Öl
für die tägliche Körperpflege

In jeder Jubiläumspackung
ein wertvoller Gutschein!
Sammeln Sie! Fl. -.50 bis 1.70

Eine kleine Auslese unserer Eludes-Spezialitäten:

— Auf alle Eludes-Spezialitäten erhalten Sie vom 1.—8. Juli 10 Prozent Rabatt —

Zur Hausputz:

Eludes-Öl
Eludes-Wachs
Eludes-Mop-Öl
Eludes-Kernseife
Eludes-Fleckwasser
Eludes-Möbelpolitur

Zur Körperpflege:

Borax-Lanolinseife
Lavendel-Badeseife
Fl. Haarwaschseifen
(Kamillen- und Teerseifen)
Glycerin-Benzoe-Creme
Eludes-Creme
Eludes-Zahnpasta

Eludes-Kräutermundwasser
Eludes-Badetabletten
Eludes-Bademilch
Eludes-Fichtennadelextrakt
Eludes-Fichtennadeltransbranwein
Nährmittel:
Haleskakao (Mannheimer)
Raschout

Vanillezucker
Blutreinigungstee
Familiensee
Masé
Chines. Teemischung
Ceylon und Pekoe
Weinbrand
Hustenmittel:
Eucalypt.-Menth.-Gummibonbons
Doppel-Pectoral-Pastillen

Pectoral-Pastillen
Katarrh-Pastillen
Menthol-Lakritz-Perlen

Ungeziefermittel:

Insektenspulver in Spritzschachteln
Käferpulver in Spritzschachteln
Luftreiniger
Mottensmittel
Schnakenfeind
Wanzenzod

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!



Weller, Th. Turlach; Turnerinnen-Toppel; G. und C. Frid. Th. Wülfert; Gemildes Toppel; Wülfert, Th. Weller, Th. Turlach; Turner, 32-40, Einzel; Oberhardt, Th. Wülfert; Turner, 32-40, Toppel; Wülfert, Oberhardt, Th. Wülfert; Turner über 40 Jahre; Ma, Th. Wülfert.

Nordbaden: Turner-Einzel; Hermann, Pfalz, Th. 1862 Weinheim; Turner-Toppel; G. Pfalz-Tennstedt, Th. 1862, Weinheim; Turnerinnen-Einzel; G. Hermann, Th. 1862 Weinheim; Gemildes Toppel; G. Hermann-Pfalz, G. Pfalz, Th. 1862 Weinheim; Turner 32-40, Einzel; Wülfert, Th. Neckargemünd; über 40 J. nicht list. Th. 1862 Weinheim.

Der Turnverein Weinheim 1862 G. S., der in den kühnsten ausgetragenen Weikämpfen die Nordbadische Weichheit erringen konnte, beitrug sich ebenfalls an diesem Weikampf. Wie wüßten ihm auch in dem Kampf um die Badische Weichheit einen rechten Einsatz und hoffen ihn am Sonntagabend in Weinheim als Badischen Weiker tragen zu können.

Aktiva

Bilanz per 31. Dezember 1932

Passiva

	RM	Stk.	RM	Stk.		RM	Stk.	RM	Stk.
I. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital:					I. Aktienkapital:				
1. Vorzugsaktien	—	—	—	—	1. Vorzugsaktien	400 000	—	2 260 000	—
2. Stammaktien	1 895 000	—	1 895 000	—	2. Stammaktien	1 860 000	—	—	—
II. Anlagevermögen:					II. Rücklagen für eigene Rechnung:				
1. Grundbesitz	215 000	—	—	—	1. Gesetzlicher Reservefonds	380 000	—	540 000	—
2. Geschäftsinventar	—	1	215 001	—	2. Spezialreserve	210 000	—	—	—
III. Beteiligungen	—	—	5 616	—	III. Reserven:				
IV. Umlaufvermögen:					1. Prämienübertrag	378 490	—	950 000	—
1. Wertpapiere und ausländ. Depots	714 388	06	—	—	2. Schadenreserve	571 510	—	—	—
2. Hypotheken	260 874	71	—	—	IV. Rückstellungen:				
3. Forderungen an Agenturen, Versicherungsgesellschaften und Sonstige	882 123	48	—	—	Aktien-Einzahlungs-Konto	—	—	46 500	—
4. Darlehensforderungen	4 620	—	—	—	V. Verbindlichkeiten:				
5. Forderungen an Tochtergesellschaft	56 651	68	—	—	1. Witwenpensionsfonds	65 000	—	—	—
6. Schecks	5 087	99	—	—	2. Agenturen, Versicherungsgesellschaften und Sonstige	206 234	68	273 284	68
7. Kassenbestand einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postscheckguthaben	9 271	85	—	—	VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				
8. Andere Bankguthaben	174 566	83	2 100 506	88	VII. Gewinn:				
V. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					1. Vortrag aus 1931	30 243	95	—	—
			760 935	38	2. Gewinn 1932	20 187	58	50 381	58
			4 486 116	21				4 486 116	21

Einnahmen Gewinn- u. Verlust-Rechnung per 31. Dez. 1932 Ausgaben

	RM	Stk.	RM	Stk.		RM	Stk.	RM	Stk.
I. Vortrag aus 1931	—	—	30 243	95	I. Rückversicherungsprämien	—	—	1 449 193	86
II. Ueberträge aus dem Vorjahre:					II. Bezahlte Schäden abzüglich Anteil der Rückversicherer	—	—	1 638 054	15
1. Prämienreserve	579 187	—	—	—	III. Verwaltungs- und Agentur-Unkosten	—	—	305 875	17
2. Schadenreserve	620 813	—	1 200 000	—	IV. Steuern	—	—	33 719	86
III. Prämieinnahmen abzüglich Maklergebühren, Rabatte und Provisionen	—	—	3 130 017	88	V. Abschreibungen	—	—	6 250	—
IV. Kapitalerträge:					VI. Reserven:				
1. Zinsen	39 816	64	—	—	1. Prämienreserve	378 490	—	950 000	—
2. Mieten	16 568	55	—	—	2. Schadenreserve	571 510	—	—	—
3. Sonstige Einnahmen	188	50	56 578	69	VII. Gewinn:				
V. Gewinn aus Kapitalanlagen:					1. Vortrag aus 1931	30 243	95	—	—
1. Währungsgewinn	4 575	—	—	—	2. Gewinn 1932	20 187	58	50 381	58
2. Effektenkursgewinn	12 063	55	16 688	55				4 438 474	07
			4 438 474	07					

Mannheim, im Juni 1933.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Weymann, Hormuth.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung entsprechen dieser Rechnungsabrechnung, die zugrundeliegende Buchführung und der Jahresbericht des Vorstandes den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, im Juni 1933.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft.

Kappes ppa. Dr. C. Sauerbock
öffentl. bestellter Wirtschaftsprüfer.



beziehen Sie Ihre elektr. **Beleuchtungs-Körper** schön mod. Modelle und **Haushaltungs-Geräte** am verteilhaftesten nur im guten **Spezial-Geschäft** das Ihnen sachgemäße Beratung große Auswahl beste Qualität vorschriftsm. Ausfühg.

Rheinelektra
zum günstigsten Preis verbürgt
Anforderungen an der Licht-Anlage prompt und billigst durch unsere Install. Abtg. Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang unsere Ausstellung

Geschäftsbücher

Lagersorten — Extraanfertigungen
amerikanische Journale, Lose-Blatt-Bücher, Kartekarten, Kartelkasten etc. fabriziert
S. Wegmann
U 4, 1 Tel. 270 34
Linienanstalt / Großbuchbinderei

Steuerberatung

(Von Landesfinanzamt Karlsruhe amtlich zugelassen)
Erstellung von Anträgen aller Art. Verhandlungen mit den Finanzbehörden. Vermögensverwaltungen — Hausverwaltungen —
Peter Ensinger, Mhm. - Feudenheim
Telefon 403 97 Hauptstr. 63

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

Bilanz

Aktiva		Passiva	
	RM		RM
Verpflichtung der Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital:		Aktien-Kapital	
1. Vorzugsaktien	6 000 000,—	1. Vorzugsaktien	8 000 000,—
2. Stammaktien	—	2. Stammaktien	1 200 000,—
Grundbesitz (bisherige Abschreibung 345 422,49)	1 504 300,—	Rechnungen, Referden für Unfall-, Haftpflicht-, u. Lebens-Versicherung	2 106 000,53
Hypotheken	545 291,35	Prämienüberträge	2 633 929,78
Wertpapiere	2 414 463,23	Referden für schwebende Versicherungsfälle	2 763 724,68
Beteiligungen an anderen Versicherungs-Unternehmungen	1 473 277,05	Guthaben anderer Versicherungs-Unternehmungen, von Agenten, Maklern und Versicherern	5 693 954,78
Guthaben bei Bankhäusern	902 744,45	Pensionsfonds	145 000,—
Guthaben bei anderen Versicherungs-Unternehmungen, Agenturen, Maklern und Versicherern	9 562 724,27		
Inventar und Treuhandkosten	1,—		
Rückständige Zinsen und Mieten	53 904,53		
Kassenbestand einschl. Währungsguthaben	26 912,90		
Gesamtbetrag	22 514 618,77	Gesamtbetrag	22 514 618,77

Einnahmen		Ausgaben	
	RM		RM
Gewinne der Abteilungen	647 027,17	Verluste der Abteilungen	106 154,75
Kapital- und Zins-Erträge abzüglich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Anteile	285 111,89	Verwaltungskosten und Steuern	237 528,56
Gewinn aus Kapitalanlagen	20 751,72	Sonstige Verwaltungskosten	490 002,71
Entnahme aus dem Referdenfonds	400 000,—	Verlust aus Kapitalanlagen	492 350,70
		Abschreibungen	37 354,05
Gesamtbetrag	1 363 390,77	Gesamtbetrag	1 363 390,77

Mannheim, im Juni 1933.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

Der Aufsichtsrat:
Scipio

Der Vorstand:
Dr. Weiß Waurich Pinkow

Alle Modelle Dresto Fahrräder in U 1, 2 bei lister

Ausstellung II. Stock

Sportkinder mit Extra-Bremse-Handbremsen 2,95
Sportkinder mit Extra-Bremse-Handbremsen, u. Handbremsen 4,50
Weiche Oberenden bündig, gemitt. 3,50
Schreibmaschinen mod. Hermes 70, 50
Schreibmaschinen neue Deutscher 1,75, 1,25, 95
Rollbinder 1,15, 95
Schreibmaschinen mod. Hermes 70, 50
Schreibmaschinen neue Deutscher 1,75, 1,25, 95
Schreibmaschinen neue Deutscher 1,75, 1,25, 95

Dungeorge
Rittstr. 90—92
Ecke Gärtnerstraße.

16 Schlafzimmer
echt Aufbaum poliert mit Marmor, vollst. überholt, ganz schwere Polsterbetten, komplett 100 RM.

Möbelhof
Qu. 7, 25
Bg. und Möbelfabrik
Rampfenhof.

Krebse
Stück 5—15 RM
J. KNAB
Qu. 1, 14 Tel. 302 69

Bekanntmachung!

Die unterzeichnete Betriebskrankenkasse wurde am 31.12.31 geschlossen. Nach § 301 Abs. 2 der R.V.O. sind irgendwelche noch bestehenden Forderungen innerhalb drei Monaten, gerechnet vom Tage dieser Veröffentlichung ab, bei der unterzeichneten Kasse anzumelden. Forderungen, die nach diesem Termin einlaufen, werden nicht mehr berücksichtigt.
Betriebskrankenkasse der Enzinger-Union-Werke A.-G., Mannheim
in Liquidation

An die seitherigen Z.d.A.-Mitglieder!

Die Mitglieder des mit dem heutigen Tage aufgelösten Zentralverbandes der Angestellten wurden den folgenden neuen Berufsverbänden zugeteilt:
Alle kaufmännisch tätigen männlichen Angestellten und Lehrlinge dem DHV, Geschäftsstelle C 1, 10-11, Fernruf 20 355/57:
alle männlichen Büro- und Behördenangestellten dem Deutschen Büro- und Behördenangestelltenverband, Geschäftsstelle L 3, 3, Fernruf 22 801:
alle weiblichen Angestellten und Lehrlinge dem VWA, Geschäftsstelle N 4, 17 (seither Z.d.A.), Fernruf 28 160/61.
Sämtliche Verbandsangelegenheiten werden nur mehr von den neuen Verbänden wahrgenommen
NSBO-Aufsichtsstelle für die Gewerkschaften.

Robert Leiffer Friedrichsplatz 8
Das Haus der
Qualitätsmöbel für Alle.
noch zu günstigen Preisen.

Bauen Sie mit uns im schönen Feudenheimer Kirchfeld der idealen Wohnlage.
Billige Erbpacht- oder Kaufgrundstücke (20 a bzw. 5 a für den qm). Wir bauen überall Kleinvillen, moderne 1 und 2 Familienhäuser billig, schnell und solide. Mehr wie 35-jährige Erfahrung. Ueber 60 Häuser nach Wahl zu bestelligen.
Kleineigenbau-Gesellschaft, Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14
Telefon 59307
Große Modellsammlung.

Bergsträßler Beobachter

**Heute abend 8 Uhr Karrillonabend der Hitler-Jugend
in der Weinheimer Festhalle**

Kurzer Besuch bei Dr. H. Karrillon

Am Donnerstagabend hatten wir das Glück, uns einige Minuten mit unserem verehrten Heimatschlichter Karrillon im Hause seines Gastgebers, des Heimatforschers Karl Singer, unterhalten zu dürfen. Raum spazieren wir, so ist die höchste Unterhaltung auch schon im Gange: Dr. Karrillon bestreitet sie ganz allein. Wir können nur zusehen und kommen aus dem Staunen nicht heraus, folgermaßen werden wir mit wichtigen Einfällen überschüttet. Aber auch sehr ernste Dinge werden gestreift. Urtiere und Menschen werden ausgesprochen, in denen reiche Lebenserfahrung und tiefes Nachdenken ihren Niederschlag gefunden haben.

Was wird Dr. Karrillon an dem Karrillonabend reden? Ja, davon kann ich einiges hier berichten. Er will zu uns über das Nachdenken und Werden des Menschen sprechen. Wie schon bei der ersten Besichtigung des neuen Kindes für das Werden eines Genies, das in ihm ruht, aufbewahrt wird. Wie der Lehrer die Hoffnungen der Eltern befriedigt, daß ihr Kind zu etwas Höherem denken sei, na, und wie zuletzt die ganze Geschichte ausgeht. Oder Dr. Karrillon wird uns betonen, wie ein junger Mensch auch in der heutigen schweren Zeit einen guten Beruf finden kann. Er wird ihm den Rat geben, Dichter zu werden. Das sei ja nicht allzuüberheblich. Da braucht man nur einiges niederschreiben, so ein paar ganz gewöhnliche Einfälle und schon ist man Kaiser von Rußland, Schiller, Goethe, Schopenhauer und von anderen und anderen. Das dringe zwar wenig, sehr wenig Geld ein, wie man es ja an ihm selbst sehen könne, aber dafür sei man auch ein Künstler von all diesen großen Männern, was einem mit großem Stolz erfüllen kann.

Wie daten Dr. Karrillon, ihn am Samstagabend mit all seinen Wädeln und Buben abholen und in die Festhalle begleiten zu dürfen. Er steht lächelnd ab; den Weg zum „Pläzter Hof“ habe er schon oft allein nuchtern gefunden und auch in einem Zustand, den man eben nicht mehr als nüchtern bezeichnen könne, daß er ihn auch am Samstagabend allein finden werde. Wenn man eine Straße nach ihm benennen wolle, so wolle man sie bitte noch vorher leeren lassen; denn Zerstörung richte er gerne. Er würde ihn immer an den Geruch der Schiffe und an seine Reisen erinnern. Ja, jedes Schiff, jedes Land habe seinen eigenen Geruch. Auch jede Menschenrasse habe ihren bestimmten Geruch. Und dies sei ein ganz wichtiger Faktor, denn er könne die Rassenvermischung bemerken. So reist sich ein Gedanke an den andern, im Auge geht es um die ganze Welt. Wie in Amerika die gewaltigen Leistungen technischer, demischer Art ein Produkt der Rassenmischung sei, die nicht immer begünstigend gewirkt, sondern oft auch eine Rasse verdrängt hätte.

Wie war die kurze Zeit vergangen, die wir in der Dr. Karrillon verleben durften; voll von tiefen, ersten Gedanken, aber auch reich an belächelten Einfällen. Wer wollte sich das Glück entgehen lassen, einem solchen Mann zu lauschen zu können. Darum auf in den Karrillonabend, der heute abend um 8 Uhr in der Festhalle des „Pläzter Hofes“ stattfindet.

Kreis-Kongreß Weinheim

Morgen, Sonntag, den 2. Juli, abends 8.30 Uhr, spricht in der Festhalle, „Pläzter Hof“, Hauptpropagandaleiter August Kraemer, Karlsruhe, ein alter Vorkämpfer der Bewegung über „Hitlers Generalangriff gegen Hunger und Arbeitslosigkeit“.

Der Rundgebung voraus geht ein Aufmarsch der SA, SS, NSDAP, der Amtswalter und Parteigenossen und vor allem des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Aufstellung zum Aufmarsch: 6.30 Uhr in der Alten Poststraße, Spitze nach der Rheinstraße; Marsch durch die Rheinstraße, Bergstraße, Wilhelmstraße, Unterstraße, Birkenauerstraße, Hauptstraße, Lannestraße, Lindenstraße, Grindelbachstraße, Gerbergasse, Münzgasse, Marktplatz, Zumbachstraße, Grabengasse, Hauptstraße, Friedhofstraße, „Pläzter Hof“.

Es ist allen Volksgenossen hier Gelegenheit gegeben, aus dem fernem Runde zu hören, wie der Volksheld den Kampf gegen die Geißeln unseres Volkes, Hunger und Arbeitslosigkeit, zu führen gedenkt. Die Volksgenossen aller Stände erscheinen in Massen und be-

funden dadurch ihren Willen, mitzubekommen bei dem gigantischen Aufbauwerk unseres Führers Adolf Hitler!

Kreisleiter, der NSDAP, Kreispropagandaleiter

Ochsenfurt Weinheim

Wochenbericht. Auch die abgelaufene Woche stand noch im Zeichen des schlechten Wetters. Die Anfuhr an Rissen und Erdbrechen hat gegen Ende der Woche nachgelassen. Die Preise für diese Ware haben sich infolgedessen verbessert. 1. Sorte Rissen lagen am Ende der Berichtswache auf 14-21 Pf. das Pfund. Die Anfuhr an Johannisholzern hat in der Berichtswache stark zugenommen und ist auf rund 300 Zentnern täglich gestiegen. Der Preis für schöne großflächige Ware (1. Qualität) betrug am Ende der Woche 10-11 Pf. für das Pfund. Die Anfuhr war aus der Markt wurde jeweils glatt geräumt. Für die kommende Woche wird mit einem weiteren Anwaschen der An-

fuhr an Johannisholzern gerechnet. Imbreiten wurden in kleineren Mengen angeliefert. Preis am Wochenende 25-28 Pf. das Pfund.

Weinheimer Gottesdienste

Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 2. Juli, Jugendsong.

Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 2. Juli, Jugendsong.

Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 2. Juli, Jugendsong.

Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 2. Juli, Jugendsong.

Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 2. Juli, Jugendsong.

Kriegsfreiwilliger Walter Köhler rettet mir das Leben

Von einem Kämpfer im Reservebataillon 109

Wenige Wochen bevor der Mannheimer Volkssturm und ihren Tintenfalten das unsaubere Handwerk für immer gelegt wurde, schrieb dieses Zettelblatt in einer gemeinen Art und Weise über den derzeitigen badiischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, und warf ihm Freigabe vor dem Feinde im Kriege vor. Der Ausgang auf die Frage des Staatsanwalters vor dem Weinheimer Amtsgericht ist bekannt. Der Schreibfingler hat hinter schwedischen Gardinen. Ein Kämpfer des 1. Bataillons Köhler im Weltkrieg schreibt wie folgt:

Kriegsjahr 1916, Ende Mai.

Als Korpsreferent habe ich hinter der Front einige schöne Ruhetage gehabt. Körper und Geist sind wieder erfrischt und geklärt. Ein groß angelegtes Kompaniefest hat man sogar gefeiert. Anfang Juni geht es wieder nach vorne, Richtung Albert, wo unser Regiment, Reserve 109, vorher schon lange Zeit gelegen hatte. Nicht vor Albert, beim „Grabenhof“ vor dem Grabenfeld, „Blindbarm“, hatte ich meine erste Verwundung erhalten. Doch diesmal geht es an einen weiter links gelegenen Frontabschnitt. Durch das Wamper Tal und das Dorf Fricourt hindurch, und über das Fricourtal hinweg, erreichen wir in dunkler Nacht allmählich eine Höhe.

Nun wissen wir wohin es geht — auf die Höhe 110, eine der gefährlichsten Stellungen in unserer Umgebung.

Sie ist am weitesten vorgeschoben und daher sehr umkämpft, auch ist sie verhältnismäßig schlecht ausgebaut, wir beziehen schlecht geschanzte Gräben, und noch schlechtere Unterstände, wie wir sie an anderer Stelle ein Jahr vorher schon ebenso gut hatten.

In diesen Tagen lag an der Front „so etwas in der Luft“. Man fühlte, daß bei unserm vis-à-vis geht etwas vor sich; die Vorbereitungen für eine große Sache lassen sich nicht verkennen.

Da, am 24. Juni morgens fünf Uhr, beginnt mit einem Schlage auf weitem Frontabschnitt eine heftige Minen- und Artilleriebeschichtung. Nachdem diese mehrere Tage unausgesetzt andauert, wissen wir, daß es sich nicht um einen lokalen Feuerüberfall, sondern um eine größere Offensive handelt.

Das Konzert zur Einleitung der großen Sommeroffensive hat begonnen. Der ganze Frontabschnitt verwandelt sich allmählich in einen vollen Regentopf. Grabenfeld um Grabenfeld wird zugeschnitten.

An das am Hang der Höhe gelegene Rückenwäldchen mit der Feldfläche ist nicht mehr heran zu kommen. Die feindlichen Flieger wagen sich bei kleinen Feuerpausen mit einer unterhöhten Dreifachheit über unsere Gräben. Die Posten sind eingezogen, nur Spitzelbeobachtung von den Unterstandeingängen ist noch möglich.

Das Trommelfeuert dauert genau eine Woche.

Am 1. Juli morgens, etwa sieben Uhr, werden wir in die Gräben beordert. Als Gruppenführer sehe ich als erster auf meinem Schutzhelm, jedoch — allein. Die Gruppe war mir nicht gefolgt, es war ein falscher Alarm. Und eine vor mir einschlagende Granate verschüttet mich, schlägt mir Arm und Schlüsselbein ab, und verursacht schmerzende Quetschungen.

Nach kurzer Bewußtlosigkeit wieder zu mir gekommen, erkenne ich meine hoffnungslose Lage. In Gedanken nehme ich Abschied von meinen Kameraden und meinen Lieben zu Hause. Doch dann kommt die Rettung. Zwei vorbeikommende Kameraden schaufeln mich, des todesben Feuers ungeachtet, heraus und verbringen mich in den Sanitätsunterstand. Einige Minuten später erfolgt der wirkliche Angriff. Die ganze vordere Linie fällt in englische Gefangenschaft. Viele, viele aber liegen in ihrem Blut — im zerschossenen Graben. Mit mir hat es die Verletzung noch gut gemeint. Einer der rettenden Kameraden war der damalige Kriegsfreiwillige Walter Köhler — unser heutiger Finanzminister und Ministerpräsident, dem zu herzlichem Dank diese Zeilen gewidmet seien.

25 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung Weinheim. Verwaltungsdirektor Prof. Dr. Erdt und Stadtschultheißer Wilhelm Trautmann können am heutigen Tage auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Weinheim zurückblicken. Wir sprechen beiden Beamten, die sich allgemeiner Achtung erfreuen dürfen, unseren herzlichsten Glückwunsch aus diesem Anlaß aus.

Verkehrsunfall. Am 28. Juni, gegen 20.30 Uhr, stießen beim Koblensteinbrunnen hier ein Motorradfahrer aus Unterlodenbach und einer von hier zusammen; ersterer trug eine Handverletzung davon und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Im Schalterraum der Weinheimer Bezirks-Sparkasse hängt eine Bekanntmachung aus der die zeichnungsberechtigten Beamten der Sparkasse und ihre Unterstellten ersichtlich sind. Unter diesen Bevollmächtigten erscheint nach der Name einer jüdischen Buchhalterin, deren Entlassung verschiedenen Spielern schädlich prinzipal war. Da der Traum, auf deren Wiederentstellung wohl endgültig ausgeräumt sein dürfte, empfehlen wir die Bekanntmachung entsprechend zu berücksichtigen.

Heddesheim

Amsoniederlegung. Unter dieser Bezeichnung ist in hiesiger Ortszeitung zu lesen, daß Gemeinderat Josef Heinz (Zentrum) sein Amt niedergelegt habe. Dies erweckt den Anschein, als ob dies ein freiwilliger Rücktritt sei. Dem ist aber nicht so. Auf Antrag der Fraktion der NSDAP hier mußte Heinz vor etwa 2 Wochen den Sitzungssaal verlassen, da er sich in einem hiesigen Lokal zu beleidigenden Äußerungen gegen Minister Köhler hinreißen ließ. Sein

Biedererzeichen hätte einen erneuten Antrag auf Verlassen des Sitzungssaales sofort zur Folge gehabt. Da auch die SPD-Vertretung weigert, so sind vorläufig im Gemeinderat nur noch 3 Gemeinderäte der NSDAP und einer vom Zentrum.

Schulbericht. An hiesiger Schule wurde auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers vom 12. Mai 1933 die ungeliebte Unterrichtszeit mit Beginn dieser Woche eingeführt in Hinsicht auf die im Erlasse aufgeführten Gesichtspunkte. Der Unterricht fällt in die Zeit von 7-12 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachmittags, wo es erforderlich war, um zwei Klassen im Wochenstundenplan unterzubringen.

Großsachsen

Morgen, Sonntag abend, spricht im Saale des „Saale“ in Großsachsen Hg. Stadtrat Odenwälder, Ziegelhausen, in öffentlicher Versammlung. Hg. Odenwälder ist ein bekannter guter Versammlungsredner, wir empfehlen daher rechtzeitigen Besuch der um 7.30 Uhr beginnenden Versammlung.

Rheinwasserstand

	29. 6. 33	30. 6. 33
Waldshut	378	418
Rheinfeiden	354	391
Breisach	301	318
Kehl	387	394
Maxau	622	612
Mannheim	556	544

Neckarwasserstand

	29. 6. 33	30. 6. 33
Plochingen	65	64
Heilbronn	134	154
Jagstfeld	159	162
Mannheim	548	538

Wettervorhersage für Samstag
Aufheiternd, wärmer.

Rundfunk-Programm

für Samstag, 1. Juli 1933

Waldshut. 7.00 Konz. 7.30 Brühlkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Nordische Kammermusik. 10.40 Von Landtschnecken und schwebenden Weissen. 12.00 Wetterbericht. 12.20 Neueste Schallplatten. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 Nachrichten. 14.50 Handharmonika. 16.30 Konzert. 17.30 Seltene Musik. 18.40 Konz. Sport. 19.00 Stunde der Nation: „Arabella“, Oper von Richard Strauss. 20.00 Schön ist die Jugend. Eine bunte Stunde. 22.20 Konz. 22.45 Nachtkonzert. Mannheim. 7.00 Konzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 Heitere Blätter. 14.30 Unterhaltungssunde. 15.30 Deutsche Volkslieder und Duette. 16.30 Konzert. 17.40 Stunde der Jugend. 18.15 Pfalzfabrik. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Schön ist die Jugend. Eine bunte Stunde. 23.00 Nachtmusik. Königswinterhausen. 12.00 Die Feier der jungen Front. 16.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Jugendstunde. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 „Arabella“. Oper von Richard Strauss. Uraufführung. 23.35 Nachtmusik.



RADIO ALLE MARKEN
ZUHÖRER
LAUTSPRECHER
PANZERANTENNEN
O.M. MANNHEIM
B.K. TEL. 23935 **O 7.21**

Geschäftsführer: Dr. Wilhelm Rottmann
Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik: Dr. W. Rottmann; für Sachliche, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Nagel; für Unpolitische, Bewegung und Sport: Max Göt; für Lokales, Weinheim und Umgebung: Willi Rottmann; für Reichs- und Landespolitik: Dr. W. Rottmann; für Sachliche, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Nagel; für Unpolitische, Bewegung und Sport: Max Göt; für Lokales, Weinheim und Umgebung: Willi Rottmann.
Verleger: Schriftleitung: Hans Graf Weidmann, Berlin SW 41, Wilmersstraße 12.
„Hakenkreuzbanner“-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Kurt Schmitt.
Druck: Schmalz & Zschalinger, Württemberg Zeitungsbund.

Werbt
für das
Hakenkreuzbanner

Stadtruf

Das neue Sortiment feiner Sumatra-Sandplattigarren. Gut gelungene Mischung mit Havanna-Brasil-Einlage. Für kritische Raucher und Kenner edler Provenienzen ein ganz besonderer Genuß.



Freislagen:
**10, 12, 15,
20, 25, 30 Pf.**
In Kisten zu 50 Stück.
40 und 50 Pf. In Kisten zu 25 Stk.
Auf Kisten außerdem 5% Rabatt.
Versand ab RM. 20,- franko

BARBARINO

Augusta-Anlage 5, gegenüber dem Palast-Hotel, Tel. 42 957
O 1, 5, Ecke Paradeplatz, Tel. 33 679; D 4, 6, gegenüber der Börse
Tel. 31 587; D 4, 7, Strohmart, Tel. 29 592; Qu 1, 5, gegenüber
dem alt. Rathaus, Tel. 31 683; L'hafen, Ludwigstr. 62, Tel. 60 189

Theater und Konzerte



Radio Aufführungen

Herren-Sporthemden mit 1st. Krage 4.25, 3.50, 2.25
Popeline-Oberhemden mit Krage 4.25, 2.95
Weiße Oberhemden Popeline durchgestrichen 4.25, 2.95
Selbstbinder in großer Auswahl
J. GERLING
H 6, 12 Mannheim H 6, 12
Jungbuschstraße

Suprema-Haus H. MOHNEN
N 4, 18 Nähe Strohmärkt
J 1, 7 Breitstraße
Mohnen
laufen
Fahrrad
kaufen
RÄDER
alle verchromt
von RM 52.50 an

Ich biete Ihnen in
**Fleisch- und
Wurstwaren**
zu billigsten Preisen
nur das Allerbeste
Rosenfelder
MANNHEIM J 1, 9-11

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3a, 1 u. 2
Fernsprecher 21072
Kolonialwaren — Konserven
Kaffee-Rösterei
la Qualitäten Billigste Preise

Schuhe
für die ganze Familie kaufen Sie
gut und preiswert im
Schuhhaus Durler
H 3, 22 Nähe Marktplatz

Rudolf's Tee ist warm u. kalt
der Sommertrank für jung u. alt!
Feinster Ceylon-Orange 1.25
1/4 Pfund
nur bei **Rudolf, T 1, 3a**
Breitstraße
Spezialgeschäft für Kaffee, Tee u. Schokoladen

Küchen — Schlafzimmer
nur vom soliden Fachgeschäft
A. Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz
Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit

Das altbekannte
**Konditorei-Café
„Herrdegen“**
E 2, 8 Tel. 22208
bietet in Kaffee, Kuchen, Torten
usw. nur das Allerbeste zu zeit-
gemäßen Preisen
Machen Sie bitte einen Versuch!

Wissen Sie schon
daß Sie sämtliche Manufaktur-, Weiß-,
Weiß- und Kurzwaren, Bett- und Leib-
wäsche, Strümpfe, Socken, Hauskleider
und Schürzen aller Art in bekannt guten
Qualitäten sehr preiswert kaufen im
Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)
NB. Braunhemden ganz besonders billig

Spielplan vom 1. Juli bis 9. Juli 1933
Im Nationaltheater:
Samstag, 1. Juli: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß.
Miete B 28. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.
Sonntag, 2. Juli: Vormittags: Prüfungsaufführung der Opern-
schule des Nationaltheaters. Eintrittspreise 0.30 bis 2.— RM.
Anfang 11.30, Ende 13 Uhr. — Nachmittagsvorstellung: „Erlageter“,
Schauspiel von Hanns Johst. Eintrittspreise 0.30 bis 3.— RM. Anfang 15.30,
Ende gegen 18 Uhr. — Abends: „Anneliese von Dörfau“, Operette
von Robert Winterberg. Miete C 28. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
Montag, 3. Juli: „Der 18. Oktober“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer.
Miete A 28. Sondermiete A 14. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.
Dienstag, 4. Juli: „Friedemann Bach“, Oper von Paul Graener. Miete
E 28. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
Mittwoch, 5. Juli: Nachmittags: Schüler-Vorstellung für die Schüler höherer
Lehranstalten (ohne Kartenverkauf): „Minna von Barnhelm“, Lust-
spiel von Lessing. Anfang 14.30, Ende 16.45 Uhr. — Abends: „Anneliese
von Dörfau“, Operette von Robert Winterberg. Miete M 28. Anfang 20,
Ende 22.30 Uhr.
Donnerstag, 6. Juli: „Freie Bahn dem Tüchtigen“, Komödie von Aug.
Günther. Miete G 28. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Freitag, 7. Juli: Nachmittags: 13. Vorstellung für Erwerbslose (ohne Kartenver-
kauf): „Der 18. Oktober“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang
16 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: „Minna von Barnhelm“, Lust-
spiel von Lessing. Miete F 28. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Samstag, 8. Juli: „Freie Bahn dem Tüchtigen“, Komödie von August
Günther. Miete A 28. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Sonntag, 9. Juli: „Die Reifersinger von Nürnberg“ von Richard
Wagner. Miete D 28. Anfang 18, Ende gegen 22.45 Uhr.
Im Neuen Theater im Rosengarten:
Samstag, 1. Juli: 1. Gastspiel der Nationalsozialistischen Gastspielbühne Berlin:
„Der Wanderer“, ein Spiel von Dr. Joseph Goebbels. Anfang 20 Uhr,
Ende etwa 22.30 Uhr. Eintrittspreise 0.50 bis 3.— RM.
Sonntag, 2. Juli: 2. Gastspiel der Nationalsozialistischen Gastspielbühne Berlin:
„Der Wanderer“, ein Spiel von Dr. Joseph Goebbels. Anfang 20 Uhr,
Ende etwa 22.30 Uhr.
Montag, 3. Juli: Für die Theatergen. Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund —
Abt. 69, 71, 72, 74-78 und Jungtheatergen. Mannheim und Gruppe B:
„Martha“, Oper von Friedr. Hötter. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
Sonntag, 9. Juli: Für die Theatergen. Deutsche Bühne — Bühnenvolks-
bund — Abt. 4-20, 25-28, 31-34, 36-39, 41-53, 69, 71, 73, 75-78, 201 bis
331: „Hilf-Geißelberg“, Schauspiel von W. Meyer-Förster. Anfang
20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Ufa-Bau:
Donnerstag, 6. Juli: Für die Theatergen. Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund:
Abt. 29-30, 40, 54-63, 67-68, 70, 81, 87-102, 401-431, 433-434, 436, 451
bis 521, 620-627, 801-803, 810, 901-910 und Jungtheatergen. Ludwigshafen:
„Anneliese von Dörfau“, Operette von Robert Winterberg.
Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse
**Weizenmehl
Roggenmehl
Hartweizengrieß
Graupen**
Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rh.

**Handwerker
und Industrie**
brauchen techn. Öle, Fette u.
Chemikalien, Pinsel, Farben,
Lacke und Beizen. Sie finden
alles zu niedrigsten Preisen bei
Fr. Becker
G 2, 2 Michaelsdrogerie Tel. 20740/41

Zentra
Uhren-Haus
Schmuck - Trauringe - Bestecke
Karl Karolus
H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt
Reparatur-Werkstätte

Schuh - „Perfekta“
Mittelstraße 32 Tel. 50256
Herren-Sohlen von 1.90 an
Damen-Sohlen von 1.40 an
Freie Abholung und Zustellung

Maler- u. Tünchergeschäft
Empfehle mich in sämtl. Arbeiten,
spez. **Fassaden-Anstriche**
bei billigster Berechnung.
— Postkarte genügt —
Gust. Hof, H 2, 11

Güntoplast
Liefert die vornehmsten, farben-
schönsten, haltbarsten und dabei
billigsten Anstriche für
**Fassaden
Innenräume**
Hermann Günther, Mannheim
Güntoplast-Farben-Fabrik
Mittelstr. 31 Fernspr. 52285

Ihre Möbel
gegen Bedarfsdeckungsscheine
Anträge werden ohne Verbindlichkeit
für Sie gestellt!
Emil A. Herrmann Stamitzstr. 15
Manufakturwaren / Konfektion / Möbel / Betten
Eigene Polsterwerkstätte

Die ge-
meint. Di-
das bräut-
wird die
gen arge-
müge aus-
seine Mü-
schweren
die Beiel-
flecken
Zu je-
terhab er-
lung der
Schwierig-
Völlern,
geborene
den unter-
den Kultur-
Mitarbeite-
meist chr-
hat es im
Behörden
ten. So
ten Zähl-
anderen
tungen be-
behörden
men über
bei den I-
in Gflan-
freuen so-
den Bede-
Aufgabe.
„Wir
Je unter-
Strapazen
der gro-
müßten
fende von
schlitten g-
streut lebe-
nen. Das
gen, voll-
entdecken.
Von de-
Zählkom-
der Volk-
richtet das
10. Wir
Palmstäm-
hier zum
Strobbile
andrich
dieser Zi-
schwierig.
foblie zu
tion verb-
Zuh weit-
außer Gef-
trüben W-
waren ge-
konnten es
ten wegen
ten daher
sehr schied-
Dunkelhei-
neuem zu-
machte un-
Palme, au-
Ramen u.
Beslumu-
dung.“
52. Fortie
Auf der
derlei Gr-
verraten r-
findet mit
den Frank-
Der Lar-
und wink-
tamen Sie
„Ich lud
Gebiet. J-
niffen sch-
Der Ge-
ihn noch,
da wies e-
Prüder.
Was fol-
ten, da id-
Familie h-
einen Tag
wandern
Im D-
Hausfrau-
Tagesreis-
laufen. D-
Der es p-
Das gab
darm tap-
nicht tun,
Krieg fol-

Wenn Krokodile die Volkszählung stören . . .

Kuriositäten von Volkszählungen in aller Welt — Was ist ein Witwenfortbetrieb?

Die großen Zählungen sind wieder eingesammelt. Die Volkszählung ist — wenigstens für das breite Publikum — beendet. So manchem wird die genaue Beantwortung der vielen Fragen eines Kopfzerbrechens gemacht haben. Er möge aus den folgenden Zeilen entnehmen, daß seine Mühe nur sehr gering war gegenüber den schweren Aufgaben, vor die eine Volkszählung die Beteiligten in anderen Gegenden der Welt stellen kann.

Zu jeder Volkszählung ist ein riesiger Apparat erforderlich. Schon hier bei der Einstellung der Zähler können fast unüberwindliche Schwierigkeiten entstehen. Etwas bei den wilden Völkern, wo es nur wenige schriftkundige Eingeborene gibt, und wo die Zähler erst im Schreiben unterwiesen werden müssen. Aber auch in den Kulturstaaten ist es schwer, genügend viel Mitarbeiter zu bekommen, weil die Tätigkeit meist ehrenamtlich ausgeübt werden muß. Da hat es immer größten Erfolg gehabt, wenn die Behörden an die menschliche Eitelkeit appellieren. So wurden in Amerika bei einer der letzten Zählungen Bilder der Zählerinnen, den anderen Schönen zur Nachahmung in den Zeitungen veröffentlicht. Seitdem werden die Zählerinnen von ehrenamtstrebenden jungen Damen überlaufen. Auch Ehrenmedaillen, wie sie bei den letzten Volkszählungen in Polen und in Estland den Zählern verliehen wurden, erfreuen sich größter Beliebtheit und erleichtern den Behörden sehr wesentlich ihre schwierige Aufgabe.

„Wir kamen zurück — ohne Kleider!“

Je unwirtlicher das Land, um so größer die Strapazen, die der Zähler zu ertragen hat. Bei der großen Volkszählung in Rußland 1926 mußten die Zählungskommissionen oft Tausende von Kilometern auf Hunde- und Rentierschlitten zurücklegen, um die weit im Lande zerstreut lebenden Volksstämme aufsuchen zu können. Dabei ist es denn auch mehrmals gelungen, vollkommen unbekannte Völkerschaften zu entdecken.

Von den ungeheuren Anstrengungen einer Zählkommission auf der Halbinsel Japans bei der Volkszählung in Kuba im Jahre 1899 berichtet das Tagebuch eines Teilnehmers: „20. 10. Wir schliefen in einem Palisadenort von Palmstämmen, einer Schutzwehr, wie man sie hier zur Sicherung gegen die Angriffe der Krokodile auszurichten pflegt. . . Bei Tagesanbruch waren wir von einer großen Anzahl dieser Tiere umgeben. Unsere Position war schwierig. Es gelang uns aber doch, vier Krokodile zu töten, wobei wir unsere ganze Munition verbrauchten; dann schlugen wir uns 45 Fuß weit in die Büsche, wo wir dann endlich außer Gefahr waren. . . 25. 10. Infolge des trübten Wetters verloren wir den Weg und waren genötigt, mitten im Walde zu kampieren, konnten es aber dort nach 2 Stunden der Insekten wegen nicht mehr aushalten. Wir reisirten daher wieder auf Palmstämme; die Nacht war sehr schlecht wegen der Insektenpest, der großen Dunkelheit, und weil es immer wieder von neuem zu regnen anfing. Die nasse Kleidung machte unseren Fährten fruchtlos. Er fiel von einer Palme, auf der er schlief, ins Wasser. . . 29. 11. Raten um 6 Uhr abends an den Ort unserer Bestimmung zurück, ohne irgendwelche Kleidung.“

Ein Mann — ein schwarzer, knorriger Strich. Neben den Strapazen des Urwaldes darrt der Zähler bei den Naturvölkern oft noch die Schwierigkeit, aus den Schreibunkundigen die genaue Beantwortung der Fragen herauszubekommen. Bei der indischen Volkszählung im Jahre 1870 führten die Dorfschullinge in verschiedenen Distrikten die Zählung der Eingeborenen mit Hilfe mündiger Striche durch. Ein schwarzer Strich bezeichnete einen erwachsenen Mann, ein roter eine erwachsene Frau, ein weißer einen Knaben und ein gelber ein Mädchen. In anderen Distrikten wieder verwendeten man Kieselsteine und Sämereien in ähnlicher Weise. Bei der Volkszählung in Burma 1891 wurden die Eingeborenen nach Bambusstäben gezählt. Ein erwachsener mußte einen langen, ein Kind einen kurzen Stab abgeben. Das Geschlecht war dabei durch Färbungen gekennzeichnet.

„Sie ist als Schwiegermutter in der Familie tätig“

Daß aber eine präzise Antwort nicht nur von Angehörigen wilder Volksstämme schwer zu bekommen ist, das beweist die Volkszählung in Österreich vom Jahre 1910. Damals schrieb eine

Frau unter die Rubrik „Stand“ das Wort „Witwenfortbetrieb“. Auf den Behörden sah man sich vor einem Rätsel, bis ein Händiger drauf kam: Die Frau führte das Geschäft ihres verstorbenen Mannes weiter. Auch die Deutung der Standesbezeichnung „Gatte auf Transport“ war nicht leicht. Der Mann war Transportbegleiter. Daß mit „Kleidermacherin im Nichtbetrieb“ die Arbeitslosigkeit der Näherin bezeichnet werden sollte, konnte man schon leichter erraten. Auch daß es sich bei der Frau, die ihren Lebensunterhalt „vom Mann als Gesellsamer“ bezog, um eine Arbeiterin handelte. Eine harte Nuß dagegen bedeuteten die Worte: „Sie geht auf die Mühschritte“. Die Frau ging als Kotsucherin auf eine Rehrich-Ablagerstätte.

Von überaus lustigem, unfehlbarem Humor war die Antwort einer Frau unter der Rubrik „Nebenberuf“. Die Frau, die nebenbei Unterrichtsleiterin war, trug das Wort „Mietverhältnis“ ein. Charakteristisch für das sonnenige Wiener Gemüt war die Antwort einer Hebamme auf die Frage nach ihrem Beruf. Sie schrieb: „Hebamme, aber durch Versehen stündl. Hauptberuf: Kleines Juckerhändl. . . regnet's nicht als Hebamme, so tröpfelt's in der Juckerhütte.“

Der letzte Kaiserproß von Bhjanz

Prinz Guido Komnenos in einem Mailänder Krankenhaus aufgefunden
Der Sohn des Königs von Rhorassan als Schlafwagenschaffner

In einem Mailänder Krankenhaus wurde dieser Tage ein schwerkranker, von Alter und Not gebeugter Greis eingeliefert. Zu ihrer namenlosen Verblüffung stellten die Ärzte aus den Papieren des 73-jährigen Patienten fest, daß dieser mit dem Sohn des letzten Königs von Rhorassan und dem letzten Spröß der einstigen Kaiserdynastie von Bhjanz, Prinz Guido Komnenos, identisch war.

Der Roman eines Herrscherhauses

Vom 10. bis zum 13. Jahrhundert regierten die Kaiser aus dem Hause der Komnenen das damals noch gewaltige byzantinische Kaiserreich, das sich über die ganze Balkanhalbinsel, Kleinasien und die Inseln des griechischen Archipels erstreckte.

Aber schon unter dem letzten Kaiser der Dynastie Komnenos begann der Verfall des österrömischen Reiches. Von Osten her fielen Türken in das Reich ein; die Araber bedrohten es von Süden und Ägypten aus. Schließlich wurden die Komnenen entthront; sie konnten nur einige kleinasiatische Provinzen für sich retten. Sie gründeten das Königreich Nikaia; als sie weiter nach Osten gedrängt wurden, gründeten sie das Königreich Trapezunt an der persischen Grenze. Gleichzeitig nannten sie sich auch „Könige von Jerusalem“.

Im 14. Jahrhundert vereinigten sie Trebizondum mit Armenien und nahmen den Titel eines „Königs aller Armenier“ an. Aber schon hundert Jahre später entziffen ihnen die Türken zwei Drittel ihrer Gebiete und die Dynastie, die einst das österrömische Kaiserreich beherrschte, mußte sich mit einem verhältnismäßig kleinen Landstrich und dem Königtitel von Rhorassan begnügen.

Zwischen Persien und Afghanistan eingeklemmt, hielt sich dieser Armenierstaat bis zum Jahre 1805, als der russische Zar Alexander den letzten König von Rhorassan, Leo XIII. — einen damals

fünfjährigen Knaben — absetzte und das Land dem russischen Kaiserreich einverleibte. Der abgesetzte König erhielt jedoch vom Zaren eine beträchtliche Jahresrente. Leo XIII. wurde von seiner Mutter nach Paris gebracht, erzogen und er lebte dann Jahrzehnte hindurch in Paris als vornehmer Privatmann. Als der Krim-Krieg ausbrach, schloß er sich der französischen Ostasiatischen Armee an und kämpfte als Oberst bei der Belagerung von Sebastopol mit. Wegen dieses Verhaltens entzog ihm der russische Staat seine Pension und der Exkönig lebte dann in bescheidenen Verhältnissen in Mailand.

Der Königssohn kauft Hahnen

Als 60-Jähriger heiratete Leo XIII. die Italienerin Mariabild von Lugnano und dieser Ehe entstammte der jetzt im Krankenhaus aufgenommene Prinz. Er verbrachte seine Jugend in bitterer Armut. Dank den Familienbeziehungen seiner Mutter erhielt er schließlich eine Stellung als Schlafwagenschaffner bei den italienischen Eisenbahnen. 25 Jahre hindurch fuhr er kreuz und quer durch die Lande und seiner der Fahrgehalte vernünftige, daß der Schlafwagenschaffner, der ihn bediente, Sohn eines richtigen Königs und der letzte Spröß einer uralten Kaiserdynastie war. Nach dem Weltkrieg wurde Komnenos pensioniert. Jahrelang arbeitete er als Geschäftsführer in einem Probingschneiderei, bis er schließlich infolge seiner Altersschwäche auch diese Beschäftigung verlor. Die letzten Jahre verbrachte er als Armenienhändler in Mailand.

Prinz Guido Komnenos war sich stets seiner hohen Abkunft bewußt und gab nie die Hoffnung auf, wieder einmal als Herrscher den Thron seiner Väter zu besteigen. Nach dem Friedensschluß richtete er im Namen zahlreicher armenischer Emigranten sogar einen schriftlichen Appell an den Völkerrund, in dem er die Wiedererrichtung des armenischen Königreiches forderte. Er selbst hoffte, diese Königswürde zu er-

langen, aber auch diese Hoffnung wurde zunichte. Das Krankenhaus ist vorläufig die letzte Station auf den wunderlichen Lebenswegen, die das Schicksal den letzten Komnenos geführt hat.

Das dickste Mädchen der Welt starb in Hamburg

Eigentlich war es eine Frau — Lebtgewicht 599 Pfund — Und trotzdem Humor bis zuletzt

Hamburg, 29. Juni.

Es geht mit dem „dicksten Mädchen der Welt“, wie mit dem „größten Mann des Jahrhunderts“, dem „dümmsten Knaben Europas“ und dem „kleinsten Zirkusdirektor der sieben Erdteile“. Wenn eines dieser Wesen stirbt, versichert man immer, es sei das Einzige seiner Art gewesen und das größte oder dickste oder kleinste. So versichert man kürzlich der stammenden Umwelt, daß in Italien die dickste Frau der Welt gestorben sei nachdem sie ihr Leben lang wenigstens die Hälfte von 500 Pfund mit sich herumgeschleppt hat. Später soll sie sogar 560 Pfund gewogen haben — als Rekordgewicht. Wie sich jetzt herausstellt, war dieses Gewicht nicht das höchste, das eine Angehörige des schönen Geschlechts erreichte in unserer sonst so mageren Zeit. Da starb vor einigen Tagen in Hamburg das „dickste Mädchen der Welt“, Christine Johanna Behrens, verwitwete Hahner, geb. Kell. Ihr umfangreiches Leben endete im frühen Alter von 42 Jahren. Und ihr letztes Höchstgewicht betrug genau 599 Pfund. Um ein Pfund nur blieb sie unter dem 6. Hundert. Da riet man ihr, magerer zu werden . . .

Lebenslang mußte sie sich zu diesem Behuf einigen Operationen unterziehen, denen sie schließlich erlag.

Das Leben war ihr trotz ihres Unmaßes keineswegs eine Last. Im Gegenteil, sie ertrug ihr Gewicht, die damit verbundenen Beschwerden und Schwierigkeiten derer, die sie anschauten, mit viel Ruhe und noch mehr Humor.

Mager freilich war sie nie, jedoch so dick wurde sie erst nach ihrem 15. Lebensjahr. Da wuchs ihr Appetit und auch ihr Umfang. Und er nahm zu und auch nicht ab, als sich Johanna, die man schon damals die Dicke nannte, verheiratete. Wir nehmen an, daß ihre Ehe so glücklich war, wie das Gemüt, das die Natur dem dicksten Mädchen mit auf den Weg gab.

Vor zehn Jahren machte man ihr zuerst ein Angebot, sich amputieren zu lassen. In der ganzen Welt ist sie herumgereist. Nur in Hamburg hat sie sich nie bilden lassen. Da genierte sich Johanna Christine Behrens, die auch sonst erdend den Kopf abwandte, wenn jemand sie irgendwo in der Welt erkannte und ihr „Hummel, Hummel“, das Hamburger Kennwort, zurief. Sie fand dann nicht jene Antwort, die klassisch geworden ist auf diesen Ruf, sondern zupfte verlegen an der Haarschleife, die man ihr ins Haar band, um zu der Feststellung auch die Kindlichkeit in dem „dicksten Mädchen der Welt“ auszusprechen.

Zum letzten Hamburger Dom machte man ihr noch eine gute Offerte. Sie lebte ab und blieb dabei. Man beobachtete sie damals schon mit ihren 599 Pfund und vermochte doch keine Gewichtsverminderung zu erreichen.

So starb sie im Kampf mit ihrem eigenen Fett, das eine Drüsenveränderung bei ihr wuchern ließ. Soweit die Chroniken wissen, war sie wirklich das „dickste Mädchen der Welt“. Bis zum nächsten Weltwunder dieser unglücklichen Art.



32. Fortsetzung

Auf der Straße rief ich die Hände aus mancherlei Gründen. Ich hatte etwas verraten, was verraten werden mußte: Das heimliche Gelingen mit den Gewehren auf der Schulter und den Granatschneidern in der Brusttasche!

Der Landrat rief noch einmal durchs Fenster und winkte mich heran: „Sagen Sie, warum kamen Sie ausgerechnet zu mir?“

„Ich suchte die nächste Behörde im unbesetzten Gebiet. Im Abteilungsamt machte ich mit Geheimnissen schlechte Erfahrungen!“

Der Genosse schüttelte den Kopf. Ich fragte ihn noch, wo man hier gut übernachten könne, da wies er mich zur Herberge der darmberzigen Brüder.

Was sollte ich schon heute nach Rostheim laufen, da ich zum erstenmal Fernweh nach einer Familie spürte. Diese Sehnsucht mußte ich noch einen Tag aushalten, bevor ich sie im Heimwandel Schrittweise stillte.

Im Dorf Brotgottes war Kriegszustand. Hausfrauen aller Klassen und Rassen waren in Logenreihen hierher gepilgert, um Kartoffeln zu kaufen. Den Zentner zu fünfundsiebzig Mark. Wer es sich leisten konnte, bot das Doppelte. Das gab Schlägerei und Lärm, der Orisengardarm ruppelte mit der Klempe, mehr konnte er nicht tun, sein Leben war ihm kostbar. Und der Krieg sollte bald ein Jahr vorüber sein!

Deutschland mußte man in sich fragen, um es noch lieben zu können.

Mein Schicksal dröhnte, als sei ein Trommelfeuer im Gange. Ich schlug mir die Gedanken wie Schneeflocken vom Kopf und öffnete wieder die Augen, die schon blind werden wollten gegen mein eigenes blickendes Glück. Licht sah ich nur am Himmel, kein Wunder, daß ich an ihn glaubte. Ich pflückte eine Kornblume — hätte ich sie doch liebengelassen.

Bis zum Abend strolchte ich durch die Felder, die alle reif waren und nach Badstube rochen. So deckte uns die Altmacht trotzdem den Tisch. Ich pilgerte bis zum Waldbrand, zupfte Himbeeren vom Strauch und jagte an Akeblüten. Dann warf ich mich ins Gras, spielte mit Marienkäfern und wartete auf den nächsten Stundenplan. Auch Brotgottes hatte einen Kirchturn. Neben der Kirche mußte das Kloster sein, neben dem Kloster die Herberge der darmberzigen Brüder. Dorthin wollte ich fliehen meines eigenen Friedens wegen. Was ferte mich die Welt, da ich um die Heimat Nummer 111.

Die Herberge hatte nichts Klosterhaftes an sich. Ein gepflegtes Bauernhaus, zweistöckig, nachweislich mit biblischen Sprüchen: Du bist geschlagen wie wir und murrest doch nicht, da du glaubst!

Ein Schild auf der Tür verkündete ohne Umstände, das Heim sei offen für jedermann zu

jeder Zeit. Ich gelang dem Herbergsbater, ich sei seit den schweren Offenstößen in Pländern nicht mehr so zerfahren gewesen. Hätte mein Magen nicht laut geknurrte, ich wäre wie ein Toiler aus Stroh gefallen, um bis zum Sonnenaufgang zu schlafen. So aber hielt mich der wonnige Geruch einer Weizenvase auf den Beinen, und ich witterte gut: Nachdem ich mein Bündel auf den Schlafast geworfen hatte, bescherte mich Zacharias, der bittige Herbergsbater, mit einem Eierkuchen, in dem man den Schinkenpfad nicht zu finden brauchte. Dazu gab's frisches Schwarzbrot, grobkörnig und wunderbar nach Getreide duftend; auch stand ein Teller voll Jungbier auf dem Holztisch und alles schmeckte, daß die Därme trachten. Wer das bezahlte? Es ging mich eigentlich nichts an, aber ich fragte doch handbar nach dem Begleiter der Jech. Da brummte Zacharias mit seinem Klosterbrot: „Du es weißt, die darmberzigen Brüder von Brotgottes haben noch keinen hungert ziehen lassen!“

Eierkuchen mit Brot und Speck und Bier! Gott erbat die darmberzigen Brüder!

Dann, als ich fast war, als auch die braune Malzkraft des Bieres in meinen matten Gelenken belebend rumorte, fragte ich den Herbergsbater Zacharias, ob es in Brotgottes irgend etwas Schönes zu sehen gäbe. Vielleicht das Grab eines Ritters, die Reliquie eines Heiligen oder ein altes Altarbild. Zacharias machte ein ernstes Gesicht und meinte, die Natur ringsum sei doch das erste Wunder. Der Alte hatte recht; konnte er aber wissen, daß ich seit Kinderjahren schon mit den Blumen, Feldern und Sternen verbrüdet war? Daß es im Soonwald einmal Rebe gegeben hatte, die sich von mir anfasen ließen. Ich fragte darum den Bruder, ob im Dorf Brotgottes etwa Menschen von besonderer Art wohnten, Menschen, die ein Schicksal hätten. Da wollte der Alte eine Antwort geben,

aber die Elben klemmten sich ihm im Runde fest: Er zeigte mit dem Finger hinaus in die Dämmerung, wo zwei felsame Gestalten Arm in Arm am Fenster vorbeischießen: Ein französischer Soldat in bläulicher Uniform und ein deutscher Soldat in feldgrauer Aufl. Beide trugen im Knopfloch ihre Ordensbänder, keiner von ihnen war bewaffnet, nicht mal ein leberner Gürtel schnürte ihre Hüften ein. Ich fragte meinen Wirt, was diese wunderliche Kameradschaft bedeuten sollte. Es schien fast, als sei das Dorf Brotgottes doch von den Franzosen besetzt, obwohl man überall das Gegenteil beobachtete. Vater Zacharias gab mir zunächst keine Antwort, er zog mich vielmehr geheimnisvoll vom Stuhl und öffnete beide Fensterflügel so weit, daß man die ganze Straße überblicken konnte. Rummerte ich mich, daß der deutsche Soldat völlig blind war und eine Winde aus schwarzem Reststoff um die Stirne trug. Der kleine Franzose aber hatte keine Verunstaltung mehr und humpelte gekümmert auf Krücken. Wo ein Stein oder eine Pfütze im Weg lag, dort lag der Lahme den Blinden zur Seite; und wo man eine Stufe oder gar eine ganze Treppe ersteigen mußte, dort führte der Blinde den Lahmen unter den Armen. So halfen sie einander, und Zacharias erzählte mir diese Geschichte: „Du es weißt: der Blinde heißt Fritz Wallst und stammt hier aus dem Ort. Der Franzose heißt Baptiste Gillet und kam vor drei Monaten aus Vézonne nach Brotgottes, um seinen deutschen Lazarettgenossen aufzusuchen. Heute sind sie Freunde, im Sommer 1916 waren sie grimmige Feinde. Baptiste Gillet hatte damals im Nahkampf auf Fritz Wallst geschossen und Fritz Wallst auf Baptiste Gillet. Der Deutsche verlor das Licht seiner Augen, der Franzose wurde lahm, und nun helfen sie einander, damit der eine dem andern ersehe, was er ihm im Kampf der Notwehr nehmen mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

Durch deutsche Gane

Heimat- und Verkehrsbeilage des Saalekreuzbanners Mannheim

Das Badnerland ruft

Immer wieder flüchten neue Prospekte hinaus in die Welt, die ihren Ruf „Schnitz das schöne Badenland“ in alle Gegenden des In- und Auslandes tragen. So lenkt naturgemäß das Führen zu Karlsruhe das schöne Baden-Donaueisen in das Hauptquartier des Reichs seines Prospektes auf die Donauquelle. Ein besonderes Blatt, das die Donauquelle im Schloßhof Donaurschloß behandelt, liegt dem entsprechenden Folter mit den wünschenden, stimmungsvollen, aber einflusslos überlieferten Bildern aus der Stadt und der Umgebung bei. Außerdem ist eine oberflächliche Skizze des Stadtplans eingefügt, die neben der stichlichen Darstellung eines Rundgangs durch Donaurschloß die Freizeiteile der Stadt und Gassen enthält. — Vom Feldberg folgt das Hotel Feldberg der Welt seinen neuen, vornehm ausgestatteten Hallprospekt. Man kennt das Zeichen des Feldbergers in der Welt, das weiß und grüne Fels in blauen Grund, das seinen landschaftlichen Darstellungen des Feldbergs als eine Vorbedeutung für Winterferien und Sommerfrische. Es ist in neuer Form zum Ausdruck des entsprechenden Prospektes, der überaus nette Bilder von jenen kleinen Stolz auf das Schwarzwaldes höchsten Berg, vom Berggipfel und fröhlichen Leben und Treiben seiner Wälder in der schönen Bergnatur bebildert, als Umkleegleichung verwendet. — Freiburg i. Br. nennt sich selbst mit berechtigtem Stolz die Stadt des Blutes, des Weines und der Gasse. Der neue Hallprospekt, der ein ganz auf englischen Raum zusammengeordneter Fährer durch die Stadt, ihre Geschichte und die weitere und nähere Umgebung sein will, bringt nicht nur Bilder und allgemeine Texte, sowie einen oberflächlichen Rasterplan der besonderen architektonischen und historischen Bauten der schönen Schwarzwaldstadt, in dem eine rote Linie den empfehlenswerten Rundgang angibt, sondern auch eine Liste empfehlenswerter Bergausflüge in der Stadt. Eine Geschichte mit den Freizeiten und dem Gassenplan der Stadt und Gassen ist beigefügt. — Gießen an der Schwarzwaldbahn, der schlagendsten Ausflugsort, dessen umliegende Trachten in aller Welt berühmt sind, hat seinen neuen Hallprospekt, der seine Ansichten aus dem Ort und der Umgebung enthält, wiederum mit der bekannten Zeichnung von Curt Meißner, einer Schwarzwaldstadt, als Titelbild geschmückt. Ein Wohnhausverzeichnis mit den Preisen liegt bei. — Die Landesausstellung Karlsruhe, die Stadt am Rhein und am Schwarzwald, hat für ihr wundervolles Gassenbild und Rasterplan einen neuen, geschmackvollen Prospekt herausgegeben. Sein Bildwerk vermittelt eine Vorstellung von der gewaltigen räumlichen Anlage und Wohnraumbauweise dieses großartigen Stadtbildes, zeigt aber auch reizende Motive aus der schönen Umgebung sowie Eingekleidete der Stadt, welche die vorläufige stichliche Darstellung zeigen. — Hagenbrunn, der anstehende Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hallprospekt ein Bild der herrlichen Natur seiner herrlichen Umgebung und die stichliche Lage des Ortes selbst. Ein Blatt mit den neuen Preisen der Stadt und Gassen liegt bei. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort, südlich am Fuß des Feldbergs, ein freundliches Schwarzwaldort, liegt in seinem Prospekt, wie häufig die Lage des Ortes zwischen den bewaldeten Höhen und schattigen Wäldern, einer der schönsten Schwarzwaldstädte ist. — Hagenbrunn, der stichliche Gassenausflugsort ebenfalls der 1000-Weiler-Orte, in seinen Schwarzwald, zeigt in seinem Hall

Strassenherren in Baden

(Bericht des Babilöner Verkehrsverbandes.)
 Offenburg. Randstrasse Nr. 1 (Hernsteichstrasse Nr. 3) ist ausser — Basel, von der Rheinstrasse bis zur Gemarkungsgrenze Offenburg — Basel, nach der Nord-Süd-Richtung, zu 200 Fuss bis auf weiches Untergrund umleitung vorhanden. — Waldschütz. Child. von Randstrasse, Randstrasse 49, darf eine besonders gefährliche Strasse nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde befahren werden.

Bodensee-Sonderzüge nach Konstanz

Auch im Monat Juli ist die Bodenbesatzung Konstant. Die meiste Verteidigungsbereitschaft. Das Reichsbannerführeramt Karlsruhe führt am 1.2. Juli einen Sonderzug an den Bodensee, dessen Teilnehmer in Konstanz übernachten und am zweiten Tag eine große Bodenseeumrundung machen. Ein Sonderzug des Reichsbanner-Verkehrsamts Freiburg i. Br., dessen Ziel Pfaffen im Tal, berührt am 8. Juli Konstanz, und am 6. Juli empfängt die Bodenbesatzung den Besuch eines Sonderzuges aus Durlach, der als Tagesbesonderzug durchgeführt wird.

Ein schwäbisches Stadtfuriosum

Saigerloch

Von S. Eiling-Biedner.

Wohnungelos kommt man von Tübingen oder
Gechingen her durch sanft gewelltes Bergland,
das die westliche Schwäbische zum Nedar vor-
schiebt: eine reizende Thäler im buchensgrünen
Schwäbische, doch nicht gerade von aufregender
Schönheit. Da zeigt sich plötzlich die gerundete
Landchaft ganz und gar vermannt. Hart am
Bergfuß liegt die Bader, durchflutet einen
Tunnel, und wo eben noch Wald und Matte
annuität wechselten, sinkt der Fluß in die
Tiefe einer breit fließenden Stiefschlucht, nein,
mehrere ineinandergewölbter Schluchten, und
ein dunkelsteig Hausgewölbe ist dort blin-

Oberstadt die Richter niederjunkten. Vertikal anders sieht sich die Oberstadt, weniger vertikal als ihre niedere Schwester — ehemals ein von ihr völlig getrenntes Gemeinwesen, sogar mit eigenem Schultheiß und Wappen. Hier oben bläst frischer Wind in alle Gassen, nach Walder rauschen, vom heilen Bockentamm der Halberge im Osten grüht der Bodenzoller zur Dolgerloch. Erwidrigem Gefirnisch hin- abläuft, das als impetantes Badreihen die Bod- fleugende der Stadt bestricht. Dar man müßte die 120 Stufen zur ersten Schloßtrasse über- winden, so öffnet sich zunächst die gotische Schloßkirche (16. Jahrhundert), deren Rükken- ansicht Walderloch als Gekochter birgt. Meist Weinrad von Cio (wie einst ihren Vol-

HAIGERLOCH



jauchert, ein winziges Städtle, dessen alte Wie-
delbäume noch oben auf den Schlußdrängen
steil fortstehen. Eine ungewöhnliche Höhenpo-
sition hat hier als „Kauflager“ gewirkt. Mit-
ten in den Tiefen, vom wühlenden Bergab-
jahrhundertklang ausgewaschenen Grund grei-
flich mit zwei schiffelartigen Janggen festiges Hoch-
land ein, und höchst kühn steht es aus, wie man-
sch mit diesem absonderlichen Terrain zu be-
freunden wuhle. Haus bei Haus flüchtet ein
langer Straßenzug über die beiden Giebel der
Schicht zu Schicht, als reise eins auf der
Häuten des anderen den Berg hinauf. Das ist
aber auch das einzige „Geschoffene“, was hier
entdecken ist; alles andere scheint von einem
Hiefenbecker geküßt und aus Geraleob-
en in den Grund, freuz und quer an die Hänge
oder auf die Höhe angeregt zu sein; da liegt
aber! — Sehr ergühliche Charakteristiken fin-
den auch geküßt worden, wenn Kenner die
phantastische Stadtbildung laden. „Eine toll ge-
wordene Stadt!“ (arab. Gustab Schwab: „ein-
deutlich, daß sie auf der Ebene entstanden, irgend ein Er-
eignis trieb sie zur Verweisung, und in der
Todesangst ist sie in diese Tiefe gesunken!“)
Und der treuerbürgische Falschbürger Pfeiffer
schlägt bei der Gründung Hagerwolds den Teufel
Gevallt haben: „Gott winkt herbei den
Teufel noch und spricht: es werde Hagerwold!“
Der moderne Besucher aber wandert entzückt
den breiten Steinweg zur Unterstadt hinab und
gerät hier völlig in den Haubtreis längst be-
langener Tage. „Schwind“ denkt man, oder
„Spinnweb“, wenn man debilitamen Schritte,
als könne der Traum entfallen, von Gasse zu
Gasse geht, auf und nieder zwischen den seinen,
alten Giebelhäusern mit den vielen blanten
Hofreiterhöfen, hohen Dachdächern, stierden Er-
dern und oft winzigen Außentreppen. Hier
und da, schön geschmiedet, ein Wirtshauskühn:
Drei Köhne, Goldener Adler, besonders inter-
essant die alte Fassade der Sattmanwirtschaft
mit verwitterten Relieffiguren, Adam und Eva,
am Giebel. Einst war sie die Herde des stärk-
sten Amtsgebüdes, das Christian Groß-
bauer, der berühmte Baumeister, um die Mitte
des 18. Jahrhunderts seiner Vaterstadt schenkte.
Auch St. Anna, die reichste Kirchenanlage
auf der Höhe der Oberstadt, ein Grundriß aus
der Rokokozeit und zugleich ein wertvolles An-
denken der verfallenen Hagerwolden. Der Wirt-
schaft ist kein Wert. Auch kein eigenes Stäl-
denhaus. Haus endet man am Fuße des Schloß-
berges, heiter und farbig noch heut bunte
Fresken im Giebel. — Und dann ist dießlich
der Rauffplatz da, der große Saubrunnen singt
und plätschert, von St. Nepomuk seit Jahr-
hundertten bewacht. Giebel am Giebel drängt
es im engen Rund, und wuchst lauer auf
den Bergeshügel darüber das graue Gemäuer der
Schloßkirche. Hundertfach wird das Bild, wenn
man in der Dämmerung über die alte Hoch-
brücke geht, mitten im hell geschlossenen Ver-
tanz steht und rings aus den Häusern

baren Schmuck, Deckengemälde und hohen Barockaltäre. Der herrliche, figurenreiche Hochaltar, von edlem Hainbrett geschnitten, zeigt uns Renaissanceform aus allerer Zeit. Eine kurze Stiege führt die mächtigen Mäner des Schloßes, das in seinem unteren Theil noch einem Reste der ersten Burg umschließt, im äußeren aber längst vom nächsten König mit Beschlag belegt wurde und jetzt Verwallungswesen dient. Nur in seinen Ausmaßen, deren bedeutender Eindrud in Gemähtbild noch durch den umfangreichen Kirchenbau verstärkt wird, wirkt es ungelodflich für ein Städtlein von kaum mehr als 1300 Einwohnern und verliert eben dadurch auch Rathenagen etwas von der reichen geschichtlichen Vergangenheit dieser ältesten Städtstätte im seltlichen Unterlande, die zudem jahrhundertlang die wohlbedeute Residenz mächtiger Herzogen war. Unmöglich, mit wenig Worten das unendlich betogte Aus und As ihrer Geschichte zu skizzieren. Wer zu bestimmlicher Stunde gern einmal in aller Ehrenblätter, verliese sich angesichts des prächtigen „Römerturnes“, über den man sich noch immer nicht einig ist, ob er schon vor 1000 Jahren das „Gasturm“ Halgerich bewachte oder erst als mittelalterlicher Beiztrum entstand, in all diese interessanten Distorien rudnvoller deutlicher Vergangenheit, Idealkathalen tauchen auf, die einst lebensfrisch über diesen Boden schritten und heute unterm Blut fast in Sagenhülle und Trübsand sind: Rudolf von Habsburg, der Kaiserlich das Städtrecht verlies und durch seine Deirat mit Gertrud von Halgerich-Hohenberg diesem alten Grafensiedel verschönert war, so daß also aus der Gräfin von Halgerich die Stammutter des österreichischen Kaiserhauses wurde. Oberhard „der Rauschbart“, Jahrhundert später, der tiefgeprüfene Graf im Barr von Württemberg, dessen Kutter die Grafschaft als Wittengut besaß. Deutsche Dichtung hat dieser Großen Lebensgängen nachgesagt und Höhepunkte im Lied vereint: Sailer in „Grafen von Habsburg“, sein Lombmann Julius Kerner im „Reichen Fürsten“ und „Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe“. — Wer von den zahlreichen Besuchern Halgerichs, die Sommers am frühlichen Adlart in sein geruchloses Reichtblieben geraten, abnt wohl etwas von dessen glänzendem Eins. Und auch „Halgerich von heut“ befestigt zu Recht. Ein heilerer Willenfranz, das sich allemal um die Stadt gebreitet: freundliche Gosthöfen laden sich auf, die auch neussichden Anfräden genähren. Und wer im Frühling nach Halgerich kommt, dessen mildes Klima schon ins nahe Reichthal deutet, und hier jede Feldwand mit liebtem Laubgerant bedeckt, aber Enden duften den Fieberblut, wurde Willensfräne im engen Gärten findet, den wir selbst ohne dilettantischen Weinsgrund die Entdeckung dieses herrlichen Schwabewinwels eine köstliche Erderuna dünken.

Robin wandern wir?

Eine Tagelagerung von der Bergstraße nach
Erdberg.

[illegible]

Verwaltungs-Sonderzug
Mannheim Seebrunn

Nach in diesem Sommer deshebt wiederum der heftige Meridionalwindsturm 4000, und zwar am 2. Juli, um 6 Uhr, stark und am 3. September, mit folgenderen Gabelzeiten: Mannheim ab 4.32, Heidelberg ab 4.50, Karlsruhe ab 5.00, Baden-Baden an 6.32, Freiburg an 8.23, Freiburg ab 8.47, Ditzingen an 9.50, Tübingen an 10.05, Weimarn an 10.24, Seeburg an 10.44, München Seeburg an 11.40, Bismarck-Heidelberg ab 13.00, Tübingen an 13.20, Stuttgart an 13.35, Freiburg an 13.55, ab 13.55, Karlsruhe an 22.52, Heidelberg an 23.50, Mannheim an 0.16 Uhr.

Et. Massien

Teus Mund und Erhaltung suchenden Geist während der Dauer seiner wissenschaftlich beschreibenden Leistungen mit Hiezu, nach der vornehmsten Aufgabe der Verwaltung eines Rectorats sein. Nach diesem Grundsatz ist man in St. Gallen nicht nur bei einem Vertheilungsabende erschienen, dasjenige und ganz anders, mit Liegebede und Spielplatz eines an-
geordneten Aufstehens verbricht. Der Reclam des
beiden Sommerwetters kann und mit der Zerstreuung
nahme des Wades gerechnet werden.

Die Sommerreise nach Ostpreußen

Eine Reise ins unbekannte Ciprengien, in das Land der Stillenden Grenzen, der heißen Orendubergen und veröden Naturhöhenzeiten der ciprenghischen Seen, Wälder und Hühen ist der Wunsch vieler Kreise. Die von dem kaiserlichen Ciprenghischen Reichshof Robert Wegscheider, Königsberg, veranlaßten Vaukalreisen „Ins kühne Ciprengien“ bieten Gelegenheit, zu vornehmlich niedrigen Preisen die Schönheiten einer Seefahrt und der ciprenghischen Landschaft in 10-14tägiger Reise kennenzulernen. Die Reisen beginnen in Cöpenhagen, Dauer 10 Tage, in Warnemünde, Dauer 14 Tage, in Travemünde und Hamburg, Dauer 15 Tage, mehrmals wöchentlich mit jeder fahrbahnmäßigen Seebahnstrecke. Ein qualifizierter Prospekt, der durch das Reichshof Robert Wegscheider und alle Meer- und Kleebs-Reichshofs zu beziehen ist, gibt weitere Auskunft.

[illegible]

**Besucht in Euren Ferien
nur deutsche
Kurorte und Bäder!**

Sie kaufen hier im Wollwarenhaus



Daut F1,4

Immer vorteilhaft

für Damen und Kinder

Strümpfe - Handschuhe

K'seidene Unterwäsche

Ribana-Unterwäsche

**Qualitäts-
Räder**
Chrom-Ballon
45.-, 50.- 55.-
Sattel, Radkörper in
einer Ausführung.
Nach Gefährd. und
Ständer der Spezialität.
Doppler, K 3, 2
Hinterhaus.

Schreibmaschinen
Büromaschinen
repariert, füllmänn.
und prompt
Joel R z t,
N 3, 7-8, Tel. 22455

Gasthaus zur „Morgenröte“

S 6, 26 am Friedrichsring

Inhaber: G. Künster

Mittag- u. Abendessen v. 70 Pfg. an
kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

0,3 ltr. Bergbräu Spezial 22 Pfg. — Naturreine Weine.
10% Bedienungs-Geld wird nicht erhoben.

Achtung!

Ab heute eröffne ich im Hause P 2, 1
gegenüber der Hauptpost ein

Zigarren-Spezialgeschäft

Durch Führung erstklassiger Fabrikate bin
ich in der Lage auch den verwöhntesten
Raucher zufrieden zu stellen.

**An die
deutsche Geschäftswelt!**

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die von dem
Reklame-Verlag August Doeschler, Mannheim, B 5, 8
geworbenen Inserate und Adressen für den vor-
gesehenen „Führer durch deutsche Geschäfte“ voll
übernommen haben. Diese werden in unserem
Adressen-Verzeichnis (herausgegeben vom Kampf-
bund des gewerblichen Mittelstandes) welches in
Kürze erscheint, aufgenommen.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes
gez. Dr. Reizinger

Verlag „Hakenkreuzbanner“ G. m. b. H.

Im Weinhaus Böning

Qu 4; 23. (Hr. J. J. J.) Tel. 28 800.
Immer wieder erstklassige Weine.

Weiße:
1932er Naikammer Heiligenberg 25 S
1932er Hambacher Bräu . . . 30 S
1932er Himmelbinger Blengarten
Riesling . . . 35 S
1932er Deidesheimer Letten
Riesling (Hausmarke) . . 40 S
1932er Rorster Reuberg . . 50 S
1932er Naikammer Heiligenberg . . 60 S
Rote:
1932er Himmelbinger Riesling 30 S
1932er Königsbacher . . . 45 S
(Burgunder Art)
Über die beste Jahrgangs-
Weise, Weiß- u. Rotwein-Schiffe 20 S

„Prinz Max“ H 3, 3

Inh. Arthur Leibig Tel. 307 97

Auswahl des bekannt guten
Sohrapp-Prinz-Bieres und
guter Weine aus erst. Weinorten
Großes Nebenzimmer, 130 Pers.
fassend, für Versammlungen und
Vereine zu vergeben!

Achtung! Achtung!

Allen Parteigenossen gebe ich
hiermit bekannt, daß ich am 1. Juli das
hiesige

Kaffee Hahn
R 3, 5

übernehme.

Als erfahrener Konditoreifachmann bitte
ich die verehrte Kundschaft, mir als altem
Parteigenossen und S.A.-Mann
Ihr Vertrauen zu schenken.

H. David Gerstenmeyer
R 3, 5

Gasthaus Zum Rebstockl
u. Pension

Besitzer Karl Wetzel
Weinheim, Am Schloßberg 3
Restauration - Kaffee - Fremdenzimmer

Vergessen Sie nicht die

**Badische
Arbeitsdienst-
Lotterie**

RM. 15000

Das Gewinne sind die Beschaffung von Uniformen
für die deutschen Arbeitsdienstvolontäre und
die Errichtung von Arbeitsdienstlagern

Recht zu. Staatslotterie für Arbeitsdienst. Baden v. R.
6. 6. 33. Gewinne bis 100.000 RM für Arbeitsdienstler

Emil Schulz C1,16

zwischen Kaufhaus und Theater

Halb- und Reinleinen
in großer Auswahl
und in allen Preislagen
Bettwäsche und -Damaste

Nur Qualitätswaren zu zeitgemäßen Preisen

P7,14 am Wasserturm
neben Zoo-Haus

befindet sich ab heute der bekannte
Damen- und Herren-

Frisier-Salon Schmitt

individuelle, fachgemäße Bedienung zu gleich-
bleibenden Preisen / 12 Bedienungsstühle in
vollkommen neu eingerichteten Räumen.

Laden-Eröffnung



**TABAKWAREN
ZIGAREN**

Zigarren-Einkauf ist Vertrauenssache
drum kaufe nur beim Fachmann ein.

Hg. Gg. Knapp P 5, 13a
Telefon 30 331.
Günstige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer, Wirte, Kaufleute etc.
Seit 25 Jahren in der Zig.-Branche

Praktische Kleidung für die Ferien!

Den leichten **Wetter- oder Reisemantel**

Den kombinierten **Sportanzug**

Den **Sommeranzug**

aus porösen Freestoffen.

Flanellhose, Polo- und Sportheimden von

Sport und Mode

Enge Planken P 5, 1

Südzucker

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Regensburg, Offstein, Groß-Gerau

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker

ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:

MOHNEN



Tausende fahren Suprema-Rad

Hessrad m. Frif. u. Garantie 37.50
 „Ballonform“ 39.00
 Hess-Chromrad 46.50
 Suprema-Chromrad 56.50
 Dürkopp-Chromrad 62.00

Fahrrad-Zubehör-Gummi

Fahrradmäntel . . . ab 85
 Luftschläuche . . . ab 45
 Pedale per Paar . . . ab 95
 Glocken . . . ab 25

usw. usw. usw.

MOHNEN

N 4, 19 J 1, 7

Zum Nachmittagskaffee
 treffen sich die Damen bei

Wellenreuther

am Wasserturnplatz
 im schönsten
Kaffee-Garten Mannheims

Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke
 Bevorzugtes Bestellungs-geschäft

Tanz-Bar

Wintergarten

Die vornehmste am Platze
 Tel. 274 24 Mannheim O 5, 19

Restaurant Pergola
 Telefon 43046 Friedrichsplatz

Bekannt gut bürgerl. Küche
 - Zeitgemäße Preise -
 - Bestenpflegte Weine -

Spezial-Ausschank:
 Würzburger Hofbräu

☸ Café Schmidt
 K 2, 18 Tel. 285 06

Heute Verlängerung

„Alte Pfalz“ P 2, 6

Heute
Schlachtfest
 mit Konzert

Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag Verlängerung

Rheinkaffee-Restaurant
 Samstag und Sonntag

Sonder-Konzert
 Mittag- und Abendessen
 von 1.- Mark an

Karl Theodor
 O 6, 2

Verkehrslokal der SA u. SS

Ausschank von Pilsener-Bier

Konzert-Garten
 N 7, 8 Kinzinger Hof N 7, 8

staubfrei, schattig gelegen

Bier Wein Kaffee

Billardsaal Weinstube

Heute
Wertheimer Abend
 im
Casino-Nebenzimmer

Wer sagt noch teuer?



Duftige
Sommer-Stoffe
 doppeltbreit, in
 den modernen
 Feldblumen-
 Dessins

Mark

2.90. 1.95

Ja, was kosten denn schon die bezaubernden Sommer-
 stoffe? Sind vielleicht Mark 0.70, 0.90, 1.10, 1.50
 für den Meter nicht sehr niedrige Preise? Ist es nicht
 angenehm, daß man sich bei Fuchs gleich zur Abwechs-
 lung Stoff für zwei schöne Kleider leisten kann? Eine
 Frau hat es gut — für sie sorgt

FUCHS HERMANN Mannheim
 An den Planken-
 neben der Hauptpost

Gesundheitsbetten „Rosyda“

keine Feder und keine Wollfüllung, nur reine
 Naturwollfüllung — deshalb die vorteil-
 haften und wertvollsten Betten für Gicht-,
 Rheuma-, Ischias- und Asthmaleidende.

„Rosyda“ — Betten sind leicht, warm, für
 Kranke schmerzbringend, schwächen nicht und
 sind billiger wie Federbetten.
 Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Ori-
 ginal-Musterversion mit Angabe ob Unterbett,
 Leibdecke, Steppdecke oder Kopfkissen.

E. Ackermann & Co. Schwetzingen i. B.

EWALD BRAUN Wirtschaftl.-Treuhänder
 Diplom-Kaufmann Als Steuer-Bevollmäch-
 tigt amtl. zugelassen.
MANNHEIM, Mollstraße 36 Sanierung - Organisa-
 Fernsprecher Nr. 434 36 tion - Revision - Steuern

☸ Gesichtshaare, Warzen
 entfernt unter Garantie für immer — ohne
 Narben. Praxis seit 1901. — Viele Dank-
 schreiben. Ärztliche Empfehlungen.

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Moderne
Werkstätte
 für
 Plissee aller Art
 Dekatur
 Hohlraum
 Bienen
 Stickerei
 Spitzen einkurbeln
 Stoffknöpfe usw.

LYON Filiale
 Modejournale, Schnittmuster
 Inh. E. GOEDE
MANNHEIM, Qu 5, 1
 Fernsprecher 324 90
 Filiale: Heidelberg, Neugasse 14

Mannheim's
führende Fahrschule
 auf erstklassigen Fahrzeugen
L. BORN Seckenheimerstr. 59
 Telefon 416 13

Sind Sie noch nicht Leser des
Sachsenkreuzbanners,
 dann bestellen Sie es sofort!

Hier abtrennen!

An das **Sachsenkreuzbanner** Hier

Bestellschein

Ich bestelle hiermit für 3 Monate ab _____ die wöchentlich 7 mal
 erscheinende Tageszeitung

Sachsenkreuzbanner
 Die 108 Tageszeitung Nordwestbundes

Das Bezugsgehalt von monatlich Mk. 2.40 bitte ich durch den Träger bei mir
 regelmäßig einzulösen zu lassen.

Wohnort _____ Nr. Nr. _____

Name _____

— Bitte recht deutlich schreiben —

Friedrichsplatz
 Samstag abends 8.30 Uhr:
Großes
Garten-Konzert

der Gesangsvereine „Sängerrunde“
 und „Concordia“.
 Kapelle Seeger.
 Anschließend Tanz.
 Eintritt 20 Pf.
 Die Veranstaltung findet bei jeder
 Witterung statt! (215)

Kaffee Platzl, U 2, 2
 Neuer Inhaber: Liesel Lauer

Gemütliches Familien-Kaffee
 bei zeitgemäßen Preisen.

Jeden Samstag Verlängerung

Weinhaus Astoria
 Kanstr. 33, 10 Tel. 282 43

Blaue Grotte - Hölle
 Täglich Stimmungskonzert
 Beste offene Naturweine
 Münchner Pschorr- u. Haberecki-Biere
 Jeden Mittwoch und Samstag Verlängerung

Wo ißt man gut und billig?

Im Gambrinus U 1, 5
 Inh. Chr. Trautwein
 Bürgerlicher
 Mittag- und Abendtisch
 Täglich Konzert der bekannten
Stimmungskapelle
Max'l Schmidt

S 3, 11 S 3, 11

Wo gehen wir jetzt hin?
In den Schützenhof

S 3, 11 neu renoviert

Ausschank:
 Bürger-Bräu Leimen
 Gutgepf. Weine - Guten Mittag-
 u. Abendtisch zu billigen Preisen
Karl Trautwein u. Frau

Goldenes Lamm E 2, 14

Heute Sonntag
Schlachtfest

Wozu hoffentlich einladet
J. Neumann

CAFASÖ

Ab heute, Samstag, 1. Juli

Streich-Orchester

der SA-
Standarten-Kapelle 171

40er!

Feld-Kamerad

Warum stehst Du noch abseits?
 Du gehörst in deinen Verein!
 Die nächste Versammlung mit äußerst wichtiger und
 interessanter Tagesordnung findet statt
Heute, Samstag, 1. Juli, abds. 8 Uhr
 im „Alten Fritz“, U 6, 8.
 Der Vorstand: Baumann, Friese.

Damenstrümpfe
Herrensocken
Wolle
Kurzwaren
Seidenwäsche
Herrenhemden
Kragen
Krawatten
Badewäsche
Badanzüge
Badehosen

kauft man vorteilhaft bei
Lina Lutz, Mannheim, R 3, 5a
 Beamte und Festangestellte erhalten Zahlungsvereinfachungen.

Neue Wege zur Gesundheit
 durch Radium-Heilschaum Parapack

Leiden Sie an Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmer-
 zen, Leber, Gallen, Magen, Darm, Arterienverkalkung,
 Asthma, Verschleimung, Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-
 leiden, Luftröhren, Bronchitis, dann besuchen Sie das
Parapack-Bad, Mannheim, O 2, 7a
 Telefon 264 64 - Beratung kostenlos, Prospekte gratis

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei
Carl Bender, Schwetzingen

Damen- u. Herrenkonfektion, Webwaren,
 Aussteuerartikel, Neuheiten in Herren-
 und Damen-Kleiderstoffen aller Art

Sämtliche Artikel für SA. u. SS. u. HJ. u. B. d. M.
 Fertige Uniformen und nach Maß

